

Wintersemester 2019/20  
Prof.Dr.phil.habil.Cordula Meier  
Einführung in die Designgeschichte  
Montag 11-13 Uhr

Das Verstehen von designhistorischen Zusammenhängen ist eine wichtige Voraussetzung für zukünftiges gestalterisches Denken. Die Veranstaltung verpflichtet sich dieser Idee.

Prof.Dr.phil.habil.Cordula Meier  
Ästhetisches Phänomen Gentrifizierung  
Montag 9-11

Der Begriff der 'Gentrifizierung' ist in aller Munde. Neben dem Versuch der Begriffsbestimmung soll diskutiert werden welche Rolle das Phänomen für Kunst und Design hat.

Prof.Dr.phil.habil.Cordula Meier  
Wie konstruiert sich der sogenannte gute Geschmack einst und heute.  
Donnerstag 9-11

Diskutiert wird der Begriff Geschmack aus verschiedenen Zeiten und verschiedenen gesellschaftlichen Konstruktionen. Anhand von Texten aus Kunstwissenschaft und Designtheorie wird der Versuch unternommen auch das eigene Geschmacksurteil zu verstehen.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Master-Kolloquium  
n.V.

Astrid Meirose, MA  
Text-Sprache- Rhetorik  
Montag 13-15 Uhr

Schreib- und Sprachkompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen (nicht nur) für ein erfolgreiches Studium.

Doch wie schreibt man wissenschaftlich, informativ und objektiv? Wie wird ein Text verständlich und anschaulich, ohne dabei banal zu wirken?

Das Seminar will einen handwerklich sicheren Zugang zu verschiedenen (wissenschaftlichen) Texttypen vermitteln. Dazu werden einige Texttypen vorgestellt, analysiert und unterschieden. In praktischen Übungen werden diese Texttypen dann erprobt. Gleichfalls wird ein Fokus auf das wissenschaftliche Lesen gelegt. Hierbei werden Methoden der Texterschließung vermittelt und eingeübt.

Dr. Mona Mönnig  
Fly Me to the Moon - Ästhetik, Aviatik und das Landen auf dem Mond

Donnerstag, 11:00 bis 13:00 Uhr

Die Männer im Mond – Ein kollektives Medienereignis und seine Indexikalität

Frank Borman, William Anders und James Lovell waren die ersten Menschen, die mit eigenen Augen als Besatzung des wiederum ersten bemannten Fluges in Richtung Mond im Jahr 1968 die Rückseite des Erdtrabanten zu sehen bekamen. Am 21. Juli 1969 setzten Neil Armstrong und Edwin Aldrin dann im Zuge der Apollo 11 um 3:54 Uhr mitteleuropäische Zeit vor den Augen von geschätzt 500 bis 600 Millionen Fernsehzuschauern ihre Füße auf die spröde und von Magma erstarrte Oberfläche des Meeres der Ruhe. Diese ersten Schritte auf den Mond wurden in viele Länder live übertragen und brachen in der westlichen Welt die Zuschauerrekorde als das größte Fernsehereignis aller Zeiten. Ihre faszinierende Wirkung bezog die Reise zum Erdtrabanten in erster Linie aus ihrer Medialität, wie auch der Dokumentarfilmer William Karel betont, wenn er behauptet, dass es 'ohne Bilder von der

Mondlandung das Ereignis nicht gegeben hätte! Was aber, wenn alles, was nach dem Start einer (unbemannten) Rakete von Cape Canaveral an Bildern um die Welt ging, aus einem eigens eingerichteten Filmset in Area 51 stammte? Was, wenn es tatsächlich genügte, das Mondprogramm zu simulieren und die Öffentlichkeit mit den entsprechenden Fernsehbildern zu versorgen? Was also, wenn die Bilder selbst das Ereignis sind?

Das Seminar fragt neben der Kollektivität des Medienereignisses und dessen Indexikalität auch nach der Bedeutung der Luft- und Raumfahrt für das Design. Die Mondlandung wurde zweifelsohne zu einem Wendepunkt in der Kultur- und Mediengeschichte und beeinflusste damit die Designgeschichte signifikant. Anhand gemeinschaftlicher Recherche und Diskussion sollen im Seminar ausgehend von der Reise zum Mond designrelevante Phänomene aufgespürt und bearbeitet werden. Hierzu soll Forschung nicht ausschließlich am Objekt, sondern auch mittels biografischer Daten erfolgen.

Sommersemester 2019

Christoph Dorsz

Bauhaus100

Mo, 9-11

Das Projekt des Bauhauses ist eine Reformbewegung von revolutionären Ausmaßen, geboren aus dem Geiste der romantisierenden Lebensreform um 1900. Ausgehend von der englischen Arts and Crafts Movement und der kontinentalen Kunstgewerbebewegung um Henry van de Velde sollen die Voraussetzungen für die Gründung des Bauhauses in Weimar untersucht werden. Der Ästhetizismus des frühen 20. Jahrhunderts wird durch den *Choc* des Ersten Weltkriegs durch eine intensive Verbindung von Kunst und Politik aufgehoben. Die neue Formgebung sollte nicht nur nützlich, sondern immer auch Ausdruck eines neuen politischen Bewusstseins sein. Arbeitseinheiten zu den Bauhauswerkstätten und ihren Produkten, die Entwicklung des pädagogischen Profils und des legendären Vorkurses werden im Laufe des Seminars immer wieder von Exkursen über das Schaffen und die Schriften der Bauhausmeister überlagert. Die Vorstellung von einem „Neuen Sehen“ bei László Moholy-Nagy, noch immer unterschätzt im Kreis der Bauhauslehrer, soll schließlich den Blick auf die Fotografie als neuem Medium der visuellen Kommunikation richten.

Designtheorien

Karin Drübert, David Hübner, Lena Jean Jäger, Nora Köhler, Nina Lauener und Grazyna Rojek, Mo, 11-13

Mit diesem Grundlagenseminar wird ein Einstieg gegeben in die wichtigsten Diskurse über Design und eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragestellungen, einschlägigen Methoden und wichtigen Autor\*innen ermöglicht.

Die Studierenden erhalten einen designtheoretischen Überblick und lernen verschiedene Perspektiven auf Gestaltung kennen: von formalen Leitideen über Ökologie und Gerechtigkeit bis hin zum Potential von Ironie und Witz.

Sandra Bischler, Lea Reck und Verena Landgraf

Forschungskolloquium

Do, 9-11

Neueste Forschungsthemen vereint das diesjährige Forschungskolloquium, für das in diesem Jahr die Promovendinnen des Instituts für Kunst- und Designwissenschaft Verantwortung tragen. Somit wird ein Einblick in die vielfältigen Methoden und Themen der Designwissenschaft geboten.

Jara Linne und Christoph Dorsz

Blockveranstaltung n. V.

Das Kunstland Nordrhein-Westfalen steht im Mittelpunkt der diesjährigen Übung vor Originalen. Ausgewählte Architekturbeispiele, Museen und Ausstellungen sollen als Ausgangspunkt für eine vertiefende Kommunikation über Gestaltung dienen. Die Veranstaltung führt in die einzigartige Kunstlandschaft Nordrhein-Westfalen ein. Insgesamt

treffen wir uns zu vier ganztägigen Exkursionen, deren Ziele in der ersten Stunde gemeinsam besprochen werden.

Wintersemester 2018/19

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Das System der Dinge. Jean Baudrillard noch einmal lesen

Mo, 9-11

Eine umfassende Lektüreliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie vorab Jean Baudrillard: „Das System der Dinge. Über das Verhältnis zu den alltäglichen Gegenständen“, Frankfurt am Main 1991 (2<sup>1998</sup>) oder die dt. Erstausgabe „Das Ding und das Ich. Gespräch mit der täglichen Umwelt“, Wien 1974

Christoph Dorsz

Design. Von Holzwegen und wissenschaftlichen Betrachtungen

Mo, 11-13

Was bedeutet uns Gestaltung heute? Und was ist Design? Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen Gestaltung und Design? Oder sind die beiden Begriffe Synonyme, deren Gebrauch letztlich eine stilistische Frage und damit austauschbar ist? Lohnt es sich überhaupt, über etwas nachdenken, das sich im Gebrauch verzehrt? Gestaltung ist unzweifelhaft das Ergebnis eines mehrschichtigen Prozesses. Dieser Prozess darf nicht schematisiert ge- und bedacht werden, birgt er doch mehr als die Unwägbarkeiten des Materials die Komplexität kognitiven Handelns in sich. Liegt es also an einem irrigen Verständnis von Wissenschaft, dass allzu häufig einfältig und schematisiert über Design nachgedacht oder Design gar als neue Wissenschaft proklamiert wird?

Astrid Meirose, M.A.

Offenbacher Ansatz - Produktsprache

Mo, 13-15

Als Antwort auf die Funktionalismusdebatte der frühen 70er Jahre des 20. Jahrhunderts entsteht ausgehend von der HFG Ulm ein erweiterter Funktionalismusbegriff. Unter maßgeblicher Beteiligung von Jochen Gros entwickelt sich eine Theorie der Produktsprache, die das Dogma des Funktionalismus zugleich überwindet und erweitert. Designobjekte sind nunmehr nicht nur Funktionsträger, sondern auch Informationsträger.

Das Seminar will diese Theorie, die unter dem Namen „Offenbacher Ansatz“ bekannt wurde, vorstellen und an Beispielen erproben.

Mit Blick auf Gestaltungsprozesse und Produktanalysen, die heute in einer digitalisierten, globalisierten und soziokulturell veränderten Welt stattfinden, soll es aber auch darum gehen, die Weiterentwicklung dieses Konzept zu verfolgen und kritisch zu diskutieren. Studierende sollen Bedeutungs- und Funktionsebenen von Designobjekten nach dem Offenbacher Modell erkennen und benennen können.

Prof. Dr. Markus Caspers

Form, Funktion, Erfahrung. Human Centered Design, User Experience, Gebrauchswert und soziale Form

Lässt sich Design heute noch mit dem begrifflichen Werkzeug seiner Anfänge beschreiben? Wie steht es um die Doktrin von der Funktion, die in eine daraus hervorgehende Form gebracht werden soll? Welche Funktion ist eigentlich gemeint? Ist Design erst heute menschenzentriert? Ist Nutzererfahrung eine Kategorie, die erst durch die Digitalisierung geschaffen wurde?

UX, HCD, Experience Design, Design Thinking sind Buzzwords in der aktuellen Debatte um digitale Produkte, industrielle Disruption und nachhaltiges, positives Design. Nachdem in den 1970er Jahren die soziale Komponente von Design nicht nur kritisch gesehen, sondern in den Entwurfsprozess integriert wurde, schien diese Diskussion mit dem Aufkommen digitaler Produkte verstummt zu sein. An die Stelle sozialer Implikationen der Form trat die Human Computer Interaction (HCI) mit der Frage, wie die Mensch-Maschine-Kommunikation

möglichst reibungslos zu designen sei. Seit einigen Jahren tritt die Kategorie „Erfahrung“ immer mehr in den Vordergrund, allerdings weniger im Sinne emanzipatorischer Selbstbildung (Dewey, Bubner) denn als Komponente einer möglichst langlebigen, affirmativ-positiven, ökonomisch definierten Mensch-Produktmarke-Beziehung (Norman, Jordan). Es gibt aber auch differenzierte und kritische Stimmen, die „User Experience“ viel weiter als nur auf digitale Produkte beziehen möchten und die Beziehung zwischen Designern, Usern und Herstellern hinterfragen (Dunne, Hassenzahl, Bardzell). Die Theorie des Human-Centred Design (Krippendorf) wiederum bezieht sich auf eine rationale Designtheorie in der Tradition der HfG Ulm, andererseits bedient sie Markterfordernisse im Gewand nutzerzentrierter Gebrauchserfahrungen.

Besonderes Gewicht soll den sozialen Funktionen von Design eingeräumt werden, die in vielen theoretischen Ausführungen der vergangenen Jahrzehnte entweder bewusst negiert oder im Sinne eines ökonomischen Positivismus überbewertet wurden. Dazu werden Texte aus der Semiotik, der Soziologie und der Philosophie herangezogen, um den epistemischen Rahmen von Begriffen wie Funktion, Form, Erfahrung etc. zu erhellen.

Blockveranstaltung: 30.10., 27.11., 18.12.18, 22.01., 29.01.19

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Designgeschichte im Diskurs (Sehnsucht nach Zusammenhang)  
Do, 9-11

Eine umfassende Lektüreliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Bitte lesen Sie vorab die einschlägigen Designgeschichte.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Master-Kolloquium  
Do, 11-13

Sommersemester 2018

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
1988 bis 2018. Ästhetische Phänomene in Kunst und Design  
Mo, 9-11

Das Seminar widmet sich intensiv der Betrachtung der letzten 30 Jahre Kunst- und Designgeschichte. Nachdem der Fokus zunächst auf einer Analyse der Postmoderne und Dekonstruktion liegen wird, sollen daraufhin auch solche Phänomene wie eine neue Sehnsucht nach Reduktion und Narration als eigenständiges Gestaltungsprinzip beleuchtet werden. Neben einem historischen Rückblick werden auch aktuelle Tendenzen in Kunst und Design höchste Aufmerksamkeit erhalten.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Das kleine Glück. Warum wir Kitsch noch brauchen.  
Do, 9-11

Was ist Kitsch? Neben der begriffsgeschichtlichen Darstellung des heute internationalen Begriffs „Kitsch“, soll dessen Bedeutung für ästhetisches Verhalten, die Künste und das Design untersucht werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die vielfältigen Definitionsversuche, der Bedeutungswandel in den letzten zwanzig Jahren und vor allem aktuelle Phänomene von Kitsch. Ziel der Veranstaltung ist eine Überschau struktureller Merkmale von Kitsch auch im virtuellen Raum, Religiösem Kitsch, Idylle, Verniedlichung, Minimalisierung, Disneyfizierung u.a., sowie kulturellen Praxen wie beispielsweise „Camp“. Das Format dieser Veranstaltung hat bereits am Lehrstuhl Tradition, es ist forschungsorientiert, d.h. die Studierenden beschäftigt sich mit einem wissenschaftlichen Thema, neben gemeinsamen Sitzungen ist so die Möglichkeit zur freien Arbeit gegeben. Teilergebnisse und wissenschaftliche Fragen können zu den einzelnen Sitzungs-Terminen besprochen werden, sodass die Professionalisierung wissenschaftlicher Praxis geübt wird. Am 12.07.2018 werden ausgewählte Beiträge der Wissenschafts-Runde auf dem fünften Studententag des Instituts für Kunst- und Designwissenschaft vorgestellt.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Master-Kolloquium  
Do, 11-13

Christoph Dorsz  
Standardisierung und Normierung. 100 Jahre DIN-Norm  
Do, 11-13

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs verstummten alle hochfliegenden Pläne eines Expansivfriedens, der nach Meinung eines Großteils der Bevölkerung die vermeintlich überragende kulturelle und wirtschaftliche Größe des Deutschen Reichs auch politisch angemessen gewürdigt hätte. Der Rausch des ungezügelt (deutschen) Vormacht Denkens in Kultur und Wirtschaft verpuffte: das System diskreditiert sich selbst. Am 9. November 1918 verkündete Philipp Scheidemann das Ende des Kaiserreichs. Tags darauf meldete sich mit Karl Ernst Osthaus einer der Protagonisten des Deutschen Werkbundes in der Deutschen Allgemeinen Zeitung zu Wort und legte in apodiktischen Worten die ungute Verzahnung von Wirtschaft und Gesellschaft seit dem Beginn der Industrialisierung dar: „Den Krieg zeitigte der Wettbewerb um die Absatzmärkte, den Wettbewerb die Überproduktion, die Überproduktion der Großbetrieb, den Großbetrieb die Maschine. Ist sie letzte Ursache? Wohl kaum.“ Er setzte weiter fort: „Was ist die Maschine? Zunächst ein Werkzeug wie jedes andere. Der Mensch ist niemals ohne Werkzeug ausgekommen. Aber das Neue, das sie in die Welt brachte, war ein ungeheuer verändertes Verhältnis zwischen Kraftaufwand und Wirkung. Die in den Arbeitsprozeß eingeschaltete Naturkraft schuf hundert- und tausendfältig im Vergleich zu der Hand, die einst den Hammer führte. Darin lagen zwei Möglichkeiten: entweder der Mensch konnte an Arbeit sparen oder er konnte die Leistung vervielfachen.“ Der Gründer des Museum Folkwang fügte diesen Worten eine radikale Abkehr von dem wilhelminischen Bildungssystem an und versuchte, seine Vision einer durchdringenden kulturellen Erneuerung des gesamten gesellschaftlichen Lebens als Fürsprecher einer radikalen Schulreform in die neue Zeit hinüberzuretten.

Seine Stellungnahme weist auf die allumfassende Mechanisierung, die ihre Entsprechung in dem Aufstieg der Soziologie im 19. Jahrhundert findet, sodass Wirtschaftstheoretiker wie der spätere deutsche Außenminister Emil Rathenau nach einer allorten anzutreffenden „Kritik der Zeit“ (1912) von einer „Mechanik des Geistes“ (1913) sprechen konnten.

Eigentümlicherweise trafen sich in diesen Jahren Wirtschafts- und (sozialdemokratische) Politikinteressen, die beide auf ihre Art eine Nivellierung der gesellschaftlichen Verhältnisse verfolgten. Eine der grundsätzlichen Fragen der Gestaltung, die Frage nach Standardisierung und Normierung, wird in diesem Sommersemester im Mittelpunkt des Seminars stehen. Anlass ist die am 1. März 1918 erstmalig vergebene DIN-Norm des „Normenausschusses der deutschen Industrie“. Der Kegelstift wird damit ebenso zum Analyseobjekt wie die Postkarte. Ausgehend von einer intensiven gemeinsamen Textlektüre werden wir im Seminar konkrete Beispiele der letzten 150 Jahre zu diesem Thema betrachten. Wir spannen dabei den Bogen von den genormten Leinwänden und den in Tuben verfügbar gemachten Ölfarben des französischen Kunstmarkts des 19. Jahrhunderts bis zur Möbelserie „norm(al) von Tanita Klein (2016), die auf den Maßen und Proportionen des menschlichen Körpers beruht und im Sinne eines neuen Kanons die Armlänge des Menschen zum Dreh- und Angelpunkt der Überlegungen macht.

Wintersemester 2017/18

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Lektürekurs  
Mo, 9-11

Eine umfangreiche Lektüreliste wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Designgeschichte(n) – Einführung in die Designgeschichte  
Mo, 11-13  
Vorlesung

Christoph Dorsz  
Folkwang vs // = Zollverein  
Mo, 11-13

Am 26. Oktober 2017 feiert die Folkwang Universität der Künste die feierliche Eröffnung des Neubaus für den Fachbereich Gestaltung. Die Geschichte des Fachbereichs Gestaltung, der Neubau auf dem Areal des UNESCO Welterbe Zollvereins bilden den Ausgangspunkt einer experimentellen Recherche, die Geschichte und Gegenwart verbinden soll.

Werkstattgespräche mit Verantwortlichen der verschiedenen Institutionen, Wanderungen und Archivrecherchen werden Teil des Seminars sein, das als Denklaboratorium neue Wege der Vermittlung sucht.

Dr. Mona Mönnig  
Lebensabschnittsgefähr\*innen  
Mo, 14-16

Astrid Meirose, M.A.  
Text, Sprache, Rhetorik  
Di, 13-15

Schreib- und Sprachkompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen (nicht nur) für ein erfolgreiches Studium.

Doch wie schreibt man wissenschaftlich, informativ und objektiv? Wie wird ein Text verständlich und anschaulich, ohne dabei banal zu wirken?

Das Seminar will einen handwerklich sicheren Zugang zu verschiedenen (wissenschaftlichen) Texttypen vermitteln. Dazu werden einige Texttypen vorgestellt, analysiert und unterschieden. In praktischen Übungen werden diese Texttypen dann erprobt. Gleichfalls wird ein Fokus auf das wissenschaftliche Lesen gelegt. Hierbei werden Methoden der Texterschließung vermittelt und eingeübt.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Design ausstellen  
Do, 9-11

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Master-Kolloquium  
Do, 11-13

Jara Linne, M.A.  
Designgeschichte. Eine Einführung  
Fr, 10-12

Die Übung ist als grundlegende Einführung in die Designgeschichte konzipiert. Sie soll vertraut machen mit der Geschichte der Dinge von der Industrialisierung bis heute und rückt wichtige Akteure, Firmen, Produkte, Designer und Designerinnen in den Fokus. Darüber hinaus macht sie mit grundlegenden Methoden und Positionen des Designwissenschaft vertraut.

Prof. Dr. Markus Caspers  
Formen der Mobilität – Automotive Design  
Blockveranstaltung: 03.11., 24.11., 15.12.17, 26.01.18  
Seit knapp 120 Jahren bestimmt das Automobil unsere Vorstellung von autonomer Bewegung zu Lande. Kutsche, Eisenbahn und Zweirad waren bereits entwickelt und hinterließen Spuren; Schifffahrt, Luftfahrt und Raumfahrt waren lange Zeit Einflussgrößen für die Gestaltung von Fahrzeugen. Jenseits technologischer „Zwänge“ soll die Frage nach der sozialen Funktion von Formgebung gestellt werden. Das Seminar geht der Frage nach, warum sich im Automobile Design früher und vehementer die Funktion von Design als sozialer Spur gezeigt hat als bei vielen anderen Industrieprodukten.

Nach der „Goldenen Zeit“ des (benzingetrieben) Automobils stellt sich heute die Frage nach der Form von Bewegung neu: Autonomes Fahren, Sharing-Konzepte, E- und H2-Antrieb machen die historisch überlieferte Form des Automobils eigentlich obsolet. Welche Formen finden Designer dafür?

Jenseits der Spurensuche in designhistorischen Kategorien und Stilistiken stellt das Seminar die Frage nach den sozialen Faktoren von Formgebung, deshalb werden wir uns dem sozio-semantischen Aspekt von Design besonders widmen.

Das Seminar findet an vier Freitagen statt, jeweils für drei Seminarstunden (3x1,5 Std.) Der erste Termin dient der Einführung ins Thema (Designgeschichte, Theoriegeschichte, Methoden, Korpus). An den darauffolgenden Terminen werden thematische Schwerpunkte gesetzt und Referate gehalten. Die Referent\*innen sollen dabei eher die Rolle von moderierenden „Expert\*innen“ einnehmen und nicht ausschließlich als Vortragende agieren.

Sommersemester 2017

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Design. Konzepte gestalterischer Forschung  
Mo, 9-11

Christoph Dorsz

De Stijl  
Mo, 11-13

Vor dem Bauhausjahr 2019 wird 2017 an die Gründung der weitaus radikalen künstlerischen Bewegung „De Stijl“ erinnert, die sich 1917 auf Anregung von Theo van Doesburg zusammengefunden hat. Im Verbund mit Piet Mondrian, Gerrit Rietveld, Georges Vantongerloo, Robert van't Hoff, J.J.P. Oud, Bart van der Leek und Vilmos Huszár strebte die Gruppe nach „Bildung einer internationalen Einheit in Leben, Kunst, Kultur“. Das Jubiläumsjahr 2017 bietet die Gelegenheit zu einer grundsätzlichen Neubewertung der Bewegung, die von so überaus großer Bedeutung für die moderne Formgebung ist. Dazu wird es eine für alle Teilnehmenden verpflichtende Tagesfahrt in das Gemeentemuseum nach Den Haag geben.

Dipl. Des. Mona Mönning  
Experiment Kunst – Ein Abenteuer  
Mo, 14-16

Am 1. August 2008 realisierte Agnes Meyer-Brandis nach langer Forschungsarbeit „The Moon Goose Experiment“. In Anlehnung an Francis Godwins „Man in the Moon“ brach die Künstlerin in Novosibirsk mit ihren von Hand aufgezogenen Gänsen in Richtung Mond auf. In den Jahren 2008-2011 erstellte die Fotografin Taryn Simon auf der Suche nach Fehl- und Leerstellen in Stammbäumen und Blutlinien ihren 773 Seiten Text und Bild umfassenden Atlas „A Living Man Declared Dead and Other Chapters I – XVIII“. Aktuell befasst sich die Künstlergruppe knowbotiq in ihrem Projekt „Amazonian Flesh“ mit den Verknüpfungen von Migration und Logistik kraft der Analyse nordrhein-westfälischer Logistikzentren. Die Arbeit ist ein Versuch, Szenarien der logistischen Besiedlung, der Ansteckung und der Widerständigkeit von migratorischen Körpern mittels performativer Poetiken und Fabulationen zu erzählen.

Die Diskussion um eine Künstlerische Forschung hat sich zu Beginn der 1990er Jahre an Kunsthochschulen allem voran im Design und der bildenden Kunst etabliert. Im deutschsprachigen Raum findet gegenwärtig eine Debatte zur Entwicklung und Einführung von Doktoratsprogrammen an Kunsthochschulen statt. Die Entfaltung von Künstlerischer Forschung ist jedoch nicht nur Verschiebungen von bildungspolitischen Entscheidungen geschuldet, sondern resultiert ebenso aus Entwicklungsprozessen der zeitgenössischen Kunstpraxis.

Das Seminar widmet sich der Frage nach der Beschaffenheit der Künstlerischen sowie allgemein Gestalterischen Forschung und überblickt dabei wichtige Positionen ihres

Schaffens. Neben der Lektüre forschungsbegleitender Texte sollen sowohl Prozesse wie auch abgeschlossene Werke von Künstler\*innen und Designer\*innen analysiert werden. Darüber hinaus wird angeraten das Seminar für die Themenfindung und Vorbereitung auf den Studientag des Instituts für Kunst- und Designwissenschaft zu besuchen.

Astrid Meirose, M.A.

Offenbacher Ansatz – Produktsprache

Di, 13-15

Als Antwort auf die Funktionalismusdebatte der frühen 70er Jahre des 20. Jahrhunderts entsteht ausgehend von der HFG Ulm ein erweiterter Funktionalismusbegriff. Unter maßgeblicher Beteiligung von Jochen Gros entwickelt sich eine Theorie der Produktsprache, die das Dogma des Funktionalismus zugleich überwindet und erweitert. Designobjekte sind nunmehr nicht nur Funktionsträger, sondern auch Informationsträger.

Das Seminar will diese Theorie, die unter dem Namen „Offenbacher Ansatz“ bekannt wurde, vorstellen und an Beispielen erproben.

Mit Blick auf Gestaltungsprozesse und Produktanalysen, die heute in einer digitalisierten, globalisierten und soziokulturell veränderten Welt stattfinden, soll es aber auch darum gehen, die Weiterentwicklung dieses Konzept zu verfolgen und kritisch zu diskutieren.

Studierende sollen Bedeutungs- und Funktionsebenen von Designobjekten nach dem Offenbacher Modell erkennen und benennen können.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Gestalterische und künstlerische Forschung

Do, 9-11

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Master-Kolloquium

Do, 11-13

Jara Linne, M.A.

Vom Bauhaus zur Postmoderne

Fr, 10-12

Wintersemester 2016/17

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Diskursanalyse als designwissenschaftliche Methode

Mo, 9-11

Die Diskursanalyse soll auf ihre Verwendbarkeit als designwissenschaftliche durch gemeinsame Textlektüre und kritische Analyse überprüft werden.

Astrid Meirose, M.A.

Text, Sprache, Rhetorik

Mo, 11-13

Schreib- und Sprachkompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen (nicht nur) für ein erfolgreiches Studium.

Doch wie schreibt man wissenschaftlich, informativ und objektiv? Wie wird ein Text verständlich und anschaulich, ohne dabei banal zu wirken?

Das Seminar will einen handwerklich sicheren Zugang zu verschiedenen

(wissenschaftlichen) Texttypen vermitteln. Dazu werden einige Texttypen vorgestellt,

analysiert und unterschieden. In praktischen Übungen werden diese Texttypen dann erprobt.

Gleichfalls wird ein Fokus auf das wissenschaftliche Lesen gelegt. Hierbei werden Methoden der Texterschließung vermittelt und eingeübt.



Dipl. Des. Mona Mönning  
Creative Writing Schreiblabor  
Mo, 12-14

Das Labor widmet sich den Arbeitsprozessen und der Positionierung studentischer Werke innerhalb der Kunst- und Designwelt auch in Hinblick auf künftige Abschlussarbeiten. Ein intensiver Austausch der Teilnehmer\*innen und die analytische Aufbereitung der Arbeiten an der Schnittstelle zwischen praktischer Umsetzung und wissenschaftlich theoretischer Aufarbeitung soll dazu führen, den Teilnehmer\*innen die Möglichkeit zu geben, ihre eigene praktische Arbeit kritisch zu beleuchten und mittels schriftlicher Auseinandersetzung zu reflektieren.

Ziel der Veranstaltung ist es darüber hinaus, die Arbeit am Text als ebenfalls kreativen und gestalterischen Akt zu bewerten und nutzbar zu machen. Die gemeinsame Lektüre grundlegender Texte und Herangehensweisen ermöglicht die Bildung von kategorialen Begriffen für die Betrachtung ausgewählter Positionen und der Vorbereitung des Schreibprozesses. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu eigenständiger Arbeit unter Anleitung und Führung der Verantwortlichen. Verlangt wird eine stetige Mitarbeit.

Dipl. Des. Mona Mönning  
All eyes on Pierre Huyghe!  
Mo, 14-16

Das Seminar widmet sich in vollem Umfang dem komplexen Werk des französischen Künstlers Pierre Huyghe. Neben Film und Video, Computeranimation, Fotografie und Installation gehören ebenso Skulptur, Zeichnung und Architektur zu den Medien mittels derer Huyghe die Demarkationslinien zwischen Realität und Fiktion wie auch Natur und Kultur untersucht. Lernziel der Veranstaltung ist es, mittels der konzentrierten Analyse die Arbeiten des Künstlers bis ins Detail zu durchdringen

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Geschichte der Installation ab den 1960er Jahren  
Do, 9-11

Die Kunstform der Installation soll in ihrer historischen und ästhetischen Dimension analysiert werden.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Master-Kolloquium  
Do, 11-13

Christoph Dorsz  
Do, 11-13  
Utopia! Alternative Lebens- und Gesellschaftsforme

Der Wunsch nach einem besseren Leben ist ein immer wiederkehrender Ansporn zur künstlerischen und gestalterischen Tätigkeit. In diesem Wintersemester soll der Konkretisierung fiktiver Gesellschaftsmodelle in Kunst und Gestaltung nachgegangen werden.

Eine umfassende Literaturliste wird zum Seminaarauftritt bereitgestellt. In den Semesterferien empfiehlt sich eine Lektüre der kanonischen Schriften von Thomas Morus, Tommaso Campanella und Francis Bacon. Darüber hinaus lohnt es aber auch, einschlägige Romane von Heinrich von Kleist, Franz Kafka, H.G Wells, Ernest Callenbach oder Aldous Huxley zu lesen; dazu sei verwiesen auf den Katalog „Utopia & Contemporary Art“ des ARKEN Museum of Modern Art, Kopenhagen von 2012.

Jara Linne, M.A.  
Designwissenschaftliches Arbeiten

Die Übung ist als grundlegende Einführung in die Designgeschichte konzipiert. Sie soll vertraut machen mit der Geschichte der Dinge von der Industrialisierung bis heute und rückt wichtige Akteure, Firmen, Produkte, Designerinnen und Designer in den Fokus. Darüber

hinaus macht sie mit grundlegenden Methoden und Positionen des Designwissenschaft vertraut. Themen der Veranstaltung sind: Shaker, Biedermeier, Schinkel, Industrielle Revolution – Glaspalast von Joseph Paxton, erste Weltausstellung, Arts & Crafts, Jugendstil, Karl Ernst Osthaus und Folkwang, Der Deutsche Werkbund, Weißenhofsiedlung Stuttgart, Peter Behrens und die AEG, Bauhaus, Avantgarden, Design im Nationalsozialismus, Ulm etc.

Sommersemester 2016

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Praktiken des medialen Bildes

Mo, 9-11

Am Ende des ersten Studienjahrs präsentieren Studierende des Masterprogramms „Kunst- und Designwissenschaft“ zum ersten Mal vor einer größeren Öffentlichkeit ihre Forschungsergebnisse. Im Auditorium des SANAA-Gebäudes präsentieren ausgewählte Studierende ihre Beiträge. Das Seminar dient der Konzeption und Realisierung dieses Studentags.

Dipl. Des. Mona Mönning

Der Besuch dieses vertiefenden Seminars wird allen Teilnehmer\*innen des Seminars

„Ästhetik der Hand-Arbeit“ empfohlen.

Mo, 14-16

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Ästhetik der Hand-Arbeit

Do, 9-11

Der Besuch dieses einführenden Seminars wird allen Teilnehmer\*innen des Seminars

„Ästhetik des Materials“ empfohlen.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Master-Kolloquium

Do, 11-13

Christoph Dorsz

True Colours. Farbe in der Gestaltung von 1800 bis heute

Do, 11-13

„Eine Farbe hat viele Gesichter“ – mit diesem Verdikt beschrieb Josef Albers 1963 die Relativität der Farbe. Seit einigen Jahren geht das Eindhovener Designduo RENS den verschiedenen Farbtönen von Rot nach, um in ihrer neuesten, groß angelegten Recherche „True Colours“ die tatsächliche Zusammensetzung der Farben zu erkunden und die Grenzen unserer Wahrnehmung aufzuzeigen.

Doch beschränkt sich der Inhalt des Seminars nicht auf Fragen der Perzeption. Gleichwohl ist die Rekonstruktion der Seherfahrung und -erwartung oder, anders formuliert, der allgemeinen Sinneswahrnehmung einer Epoche wesentlicher Bestandteil des Seminars. Dabei soll beispielsweise gefragt werden, ob in der Romantik tatsächlich alles blau gesehen oder die Moderne in ihrer Zeit ausschließlich als weiß wahrgenommen wurde. Farbe war schon immer Bedeutungsträger, doch erfährt die Farbe als Folge des gesellschaftlichen Umbruchs seit dem 18. Jahrhundert eine verstärkte Bedeutung, die sie, losgelöst vom Gegenstandsbezug, spätestens zu Beginn des 20. Jahrhunderts zum Selbstzweck werden lässt.

In dem Seminar werden wichtige Künstler, Maler wie Architekten, Designer und Fotografen, von 1800 bis heute in Form von Referaten vorgestellt. Zusätzlich werden die unterschiedlich konstruierten Sinneswahrnehmungen – jede Generation scheint andere Farben als die vorangegangene zu bevorzugen – durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte, zumeist Künstlerschriften, erläutert.

Darüber hinaus werden Hilfestellungen bei den kunst- und designwissenschaftlichen Recherchen für das Projekt „Hommage an...“ gegeben. Der regelmäßige Besuch dieser Veranstaltung verschafft sicheres Wissen über die Bedeutung der Farbe als Gestaltungsmittel in der Geschichte der Gestaltung der Moderne. Ausgewählte Positionen der Kunst- und Designgeschichte resp. -theorie verschaffen epochenübergreifendes Wissen. Die aktive Teilnahme mit sorgfältiger Vor- und Nachbereitung verbessert die Kernkompetenzen des Lesens, Schreibens und Sprechens. Das (gestalterische) Sehen und der Farbsinn können dabei geschärft werden.

Im Frühling veranstaltet das Institut für Kunst- und Designwissenschaft die Vortragsreihe „Gestaltungsfragen“, zu der auch Renee Mennen und Stefanie van Keijsteren (RENS) in Essen erwartet werden. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Seminarteilnehmer obligatorisch. Der Besuch ausgewählter Museumssammlungen der Umgebung für Übungen vor Originalen ist vorgesehen.

Christoph Dorsz

Gestaltungsfragen – For a New Sensibility in Art and Design

Do, 13-15

Das Institut für Kunst- und Designwissenschaft veranstaltet in diesem Jahr die Vortragsreihe „Gestaltungsfragen“. In loser Folge stellen junge und arrivierte Gestalterinnen und Gestalter ihr Selbstverständnis von Gestaltung zur Diskussion. Erwartet werden Anna van Lingen und Denisa Kollarova (17 Playgrounds), Studio RENS, Simone Post und Tejo Remy. Parallel zu den Vorträgen soll ein studiengangübergreifender Gesprächs- und Lektürezirkel etabliert werden, der Gestaltung neu denkt. Lehrende wie Lernende sind gleichermaßen zur aktiven Teilnahme eingeladen.

Zur Vorbereitung in den Semesterferien sei eine intensive Auseinandersetzung mit Louise Schouwenbergs und Hella Jongerius' Manifest „Beyond the New“ (2015) empfohlen.

Jara Linne und Christoph Dorsz

Fr, 10-12

Ein Stützpunkt kulturellen Lebens im westlichen Industriebezirke – Die Geschichte der Folkwang-Bauten und ihre Architektur und Ausstattung

Zum Wintersemester 2017 bezieht der Fachbereich Gestaltung der Folkwang Universität der Künste einen von MGF Architekten (Stuttgart) entworfenen Neubau auf dem Campus Zollverein. Bereits 1920 hatte Bruno Taut ein erstes (utopisches) Projekt einer Folkwang-Schule für Karl Ernst Osthaus vorgelegt. Das experimentelle Projektseminar widmet sich der Geschichte, Architektur und Ausstattung der verschiedenen Folkwang-Bauten. Dabei werden zunächst alle unter dem Schlagwort des Hagener Impuls vereinigten Bauten in Hagen betrachtet. Mit dem Verkauf der Folkwang-Sammlungen wird Essen ab 1922 zu der neuen Folkwangstadt. Hier gilt die Aufmerksamkeit neben den verschiedenen Inkarnationen des Museum Folkwang den ehemaligen, existierenden und geplanten Räumlichkeiten der Folkwang Universität der Künste. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Exkursionen und Vor-Ort-Terminen, Archiv- und Ämterbesuchen, wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Christoph Dorsz

Gestaltung erklären

n. V.

Die enge Verbindung von Theorie und Praxis gehört zum Selbstverständnis der Folkwang Universität der Künste. In diesem Semester sollen Studierende des Masterstudiengangs „Kunst- und Designwissenschaft“ Prozesse und Ergebnisse eines Projektseminars im Studiengang „Industrial Design“ dokumentieren und für eine Netzpublikation aufbereiten. Das Seminar begleitet das Projekt „Erlebnis und Interaktion“ (2. Semester ID) von Prof. Dr. Marc Hassenzahl, das dienstags von 9-13 Uhr in R12 V02 D90 stattfindet.

Wintersemester 2015/16

Ästhetik des Kleinen. Zur aktuellen Kitsch Debatte

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Mo, 9-11

Was ist Kitsch? Neben der begriffsgeschichtlichen Darstellung des heute internationalen Begriffs „Kitsch“, soll dessen Bedeutung für ästhetisches Verhalten, die Künste, die Fotografie und das Design untersucht werden. Die vielfältigen Definitionsversuche, der Bedeutungswandel in den letzten zwanzig Jahren und die Problematik Stileigenschaften von Kitsch zu erfassen, sollen Diskussionsgrundlage des Seminars sein. Ziel der Veranstaltung ist eine Übersicht struktureller Merkmale von Kitsch auch im virtuellen Raum, Religiösem Kitsch, Idylle, Verniedlichung, Minimalisierung, Disneyifizierung u.a., sowie kulturellen Praxen wie beispielsweise „Camp“.

Dipl. Des. Mona Mönnig

Der Schatten des Fotografen – Unmittelbarkeit und Struktur fotografischer Bilder  
Mo, 11-13

Entlang Helmut Lethens Streifzug durch die Kunst- und Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts werden in gemeinsamer Lektüre bildproduzierende Mechanismen aufgespürt und Begriffe der Bildwissenschaft erarbeitet. Mittels weiterer Texte werden diese untermauert, diskutiert und kategorisiert. Fokussierend werden Referentialität, Ethik und Evidenz für die fotografische Immanenz herausgestellt werden. Das Seminar arbeitet eng an den Texten, das Lesen der angegebenen Literatur zur jeweiligen Veranstaltung ist unerlässlich.

Christoph Dorsz

Nieuw Dutch Design

Mo, 11-13

Hella Jongerius' auf Piet Mondrian ebenso wie auf holländische Deichlandschaften verweisendes „Polder Sofa“ (2005) spielt (nicht nur in ironischer Brechung) mit Klischees nationaler Gestaltungsprinzipien, wie sie Nikolaus Pevsner 1955 in seinen von der BBC ausgestrahlten Reith Lectures „The Englishness of English Art“ (1955) auf feinsinnige Art herausgearbeitet hat. Doch soll mit dem Titel „Nieuw Dutch Design“ keine einheitliche, auf gleichen formalen und psychologischen Prinzipien basierende Bewegung suggeriert werden, auch wenn in Zeiten eines neu entfachten Interesses für die Form auch der Begriff des Lokalstils eine Renaissance erfährt und Unternehmen wie „droog“ oder „moooi“ von einer charakteristischen holländischen Form der Gestaltung erzählen. Aus Anlass der 14. Dutch Design Week, die vom 17. bis 25. Oktober in Eindhoven stattfindet, soll in diesem Semester eine Bestandaufnahme zeitgenössischer niederländischer Gestaltung ab 1990 unternommen werden.

„I never start with an empty page.“ (Hella Jongerius) – Deshalb schauen wir zunächst noch einmal auf ausgewählte Positionen niederländischer Formgebung, lernen mit der Design Academy Eindhoven und der Gerrit Rietveld Academie die führenden Gestaltungshochschulen kennen, um dann im zweiten Teil auf aktuelle Positionen zu schauen: Marten Baas, Aldo Bakker, Gijs Bakker, BCXSY (Boaz Cohen und Sayaka Yamamoto), Pieke Bergmans, Joost van Bleiswijk, Irma Boom, Piet Boon, Tord Boontje, Borre Akkersdijk, Jan des Bouvrie, Hester van Eeghen, Piet Hein Eek, Brand van Egmond, Formafantasma (Andrea Trimarchi und Simone Farresin), Ineke Hans, Massoud Hassani, Pepe Heykoop, Richard Hutten, Martijn Koomen, Joris Laarman, Daphna Laurens, Atelier van Lieshout (Joep van Lieshout), Eric Klarenbeek, Dirk Vander Kooij, Hella Jongerius, Christien Meindertsma, Ted Noten, Dennis Parren, Bertjan Pot, Random Studio, Raw Color (Christoph Brach und Daniera te Haar), Daan Roosegaarde, Scholten & Baijings (Stefan Scholten und Carole Baijings), Studio Drift (Lonneke Gordijn und Ralph Nauta), Studio Job (Job Smeets und Nynke Tynagel), Studio Kolk & Kusters (Maarten Kolk und Guus Kusters), Studio Makkink & Bey (Rianne Makkink und Jurgen Bey), Studio RENS (Renee Mennen und Stefanie von Keijsteren), Studio Wieki Somers (Wieki Somers und Dylan van den Berg), Van Eijk van der Lubbe (Niels van Eijk und Miriam van der Lubbe), Casper Vissers, Roderick Vos, Marcel Wanders, Jolan van der Weil, Aoife Wullur etc. etc. Beispiele aus Architektur

(DUS Architects, MVRDV) und Grafik-Design (De Designpolitie) werden ebenfalls Berücksichtigung finden.

Die Beschäftigung mit holländischer Gestaltung hat eine lange Folkwang-Tradition. Jan Thorn Prikker wirkte nach seiner Hagener Zeit für kurze Zeit als Lehrer an der Essener Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Karl Ernst Osthaus, der 1905 die erste Museumseinzelausstellung in Deutschland mit Werken von Vincent van Gogh präsentieren konnte, hatte ein ausgewiesenes Interesse an Positionen holländischer Gestaltung.

Astrid Meirose, M.A.

Über Design kommunizieren

Mo, 13-15

In modernen Gesellschaften wird die Individualität des Menschen nicht mehr (allein) über familiäre Tradition, geographische Herkunft, soziale Schichtung etc. bestimmt, sondern über seine Beziehung zu sich selbst. Als kommunikatives Handeln ist Design Teil dieser Inszenierung, konstruiert und strukturiert unser Selbstbild, unsere Selbstwahrnehmung und die des anderen. Um diesen Prozess der Selbst- und Fremdkonstruktion analysieren zu können, werden zunächst einschlägige Zeichen- und Kommunikationstheorien vorgestellt und diskutiert, um sie dann auf die symbolischen Botschaften von Designobjekten anzuwenden.

Dipl. Des. Mona Mönning

Bewegte Bilder – Der Film als ästhetisches Konzept

Mo, 14-16

Vom B-Movie bis zum Experimentalfilm zeigt das Seminar die Gestaltungsmerkmale und Rezeptionsansätze eines Mediums an der Grenze zur bildenden Kunst auf und fragt nach den Grundlagen der Filmtheorie. Hierzu soll die Filmhistorie ebenso Beachtung finden wie eine cineastische Gegenwart und die Idee des Kinos als kulturelle Praxis.

Die Blockveranstaltungen sehen das gemeinsame Ansehen und Analysieren von Filmen vor. Die begleitende Lektüre grundlegender Texte ermöglicht die Bildung kategorialer Begriffe für die Betrachtung ausgewählter filmischer Positionen und deren Korrelation mit anderen gestalterischen Disziplinen.

Astrid Meirose, M.A.

Text, Sprache, Rhetorik

Di, 12-14

Schreib- und Sprachkompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen (nicht nur) für ein erfolgreiches Studium.

Doch wie schreibt man wissenschaftlich, informativ und objektiv? Wie wird ein Text verständlich und anschaulich, ohne dabei banal zu wirken?

Das Seminar will einen handwerklich sicheren Zugang zu verschiedenen (wissenschaftlichen) Texttypen vermitteln. Dazu werden einige Texttypen vorgestellt, analysiert und unterschieden. In praktischen Übungen werden diese Texttypen dann erprobt. Gleichfalls wird ein Fokus auf das wissenschaftliche Lesen gelegt. Hierbei werden Methoden der Texterschließung vermittelt und eingeübt.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Wie kommt das Neue in die Welt. Designgeschichte in Begriffen

Do, 9-11

Die Veranstaltung setzt regelmäßige Teilnahme, das engagierte Nacharbeiten der Vorlesung mithilfe jeweils angegebener Literatur, voraus.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Master-Kolloquium

Do, 11-13

Christoph Dorsz

## Design-Ausstellen II

Do, 13-15

Diese als Projektseminar ausgelegte Veranstaltung ist eine Weiterführung der Veranstaltung aus dem Sommersemester 2015 und begleitet die Präsentation der Designsammlung des Instituts für Kunst- und Designwissenschaft der Folkwang Universität der Künste im November 2015 anlässlich des ersten Studierenden Kongress Design (skd | essen 2015) im SANAA-Gebäude.

Die erfolgreiche Teilnahme macht vertraut mit zentralen museumspraktischen Aufgaben. Die Vermittlung: das Verfassen von unterschiedlichen Textformaten, Ausstellungsaufbau und -einrichtung stehen dabei im Vordergrund.

Jara Linne, M.A.

Designgeschichte

Fr, 10-12

Die Übung ist als grundlegende Einführung in die Designgeschichte konzipiert. Sie soll vertraut machen mit der Geschichte der Dinge von der Industrialisierung bis heute und rückt wichtige Akteure, Firmen, Produkte, Designer und Designerinnen in den Fokus. Darüber hinaus macht sie mit grundlegenden Methoden und Positionen des Designwissenschaft vertraut.

Sommersemester 2015

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Was das Schöne sei...

Mo, 9-11

Christoph Dorsz

Vom Nützlichen und vom Schönen. Texte zur Ästhetik und Gestaltung

Mo, 11-13

Die Designgeschichte des Stuhls als lineare Entwicklungsgeschichte des bürgerlichen Sitzens verdient heute kaum mehr als visuelles Interesse. Dieser imaginäre oder virtuelle Form-Zeitstrahl suggeriert ein kollektives Arbeiten und Denken, das stillschweigend das Entwerfen als ein (konstruktives) Lösen von Problemen versteht und sich letztlich noch immer gebannt zeigt von dem numinosen Kunstwollen eines Alois Riegels. Die ubiquitär verwendete Sentenz „*Form Follows Function*“ mag Schnelldenker befriedigen. Das Geformte wird auf ein (zeitgebundenes aber) objektivierbares Formproblem reduziert. Niemand wird heute ernsthaft Marcel Breuer als den Urheber des freischwingenden Kragstuhls bezeichnen wollen, doch noch immer erzielt die Trias der Namen Mart Stam, Ludwig Mies van der Rohe und Marcel Breuer eine verkaufsfördernde Aufmerksamkeit, die den ewigen Streit von Henne und Ei durch die Hinzufügung eines dritten Entwerfers scheinbar verkompliziert. Die Verwendung damals neuer Materialien in der Sitzmöbelherstellung verdient geschärftes Interesse. Dabei geht es weniger um das Bemessen des Innovationspotentials als um die Tatsache, dass für kurzzeitigen Gebrauch konstruierte Auto- und Flugzeugsitze als Vorbilder für das neue Wohnen dienen konnten. Die Zurschaustellung von Ästhetik, Funktion, Gestaltung und Technik verkompliziert das linear gedachte entwicklungsgeschichtliche Modell des bürgerlichen Sitzens. Diese qualitative Aufladung der Form fordert eine Herausstellung der Entwurf und benutzenden Betrachtung zugrundeliegenden Kategorien, Normen und Wertvorstellungen, die Andreas Dorschel als „Ästhetik des Brauchbaren“ bezeichnet hat. Gegenstand des Seminars ist die gemeinsame Lektüre und Analyse zentraler Texte moderner Ästhetik und Gestaltung, um die Welt der Dinge besser verstehen zu können.

Die Veranstaltung versteht sich als grundständige Ergänzung zu dem Seminar „Was das Schöne sei..“ von Prof. Dr. Cordula Meier.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier und Christoph Dorsz

Mo, 13-15

Im Februar 1929 übernahm das Frankfurter Kunstgewerbemuseum die von Adolf G. Schneck für das Württembergische Landesgewerbe-Amt in Stuttgart erarbeitete Ausstellung „Der Stuhl“. Mit dieser „kleinen, leicht beweglichen“ Schau linear nebeneinander gestellter Stühle unterhalb von Bildharmonien eines Piet Mondrian verbanden die Protagonisten des „Neuen Frankfurts“ die Hoffnung auf ein Frankfurter Museum der Gegenwart, das dem Modell der „Abteilung für Gewerbekunst“, der „Neuen Sammlung“ des Münchner Nationalmuseums verpflichtet war. Ideen und Prinzipien des Deutschen Werkbundes und der Kunstgewerbemuseen des 19. Jahrhunderts aufnehmend, bewirkte der Münchner Direktor Günther Freiherr von Pechmann damit eine Verstetigung der Institution Weltausstellung und löste die Welt der Dinge aus dem engen Kontext einer reinen nach Materialien getrennten (geschmackserzieherischen) Vorbildersammlung, wie sie maßstabsetzend von Justus Brinckmann im Hamburger Museum für Kunst- und Kulturgeschichte umgesetzt worden war. Wegbereiter des Konzepts dieses für die Moderne so kennzeichnenden neuen Museumstyps war aber Karl Ernst Osthaus, der Begründer des Museum Folkwang, der mit dem international tätigen „Deutschen Museum für Kunst in Handel und Gewerbe“ die Urform der „kleinen, leicht beweglichen“ Ausstellungsform geschaffen hatte. Die Musealisierung der Dinge des Alltags erfolgte aus dem Geist der Ästhetik. Heute gibt es überall auf der Welt Designmuseen.

Die Folkwang Universität der Künste verfügt als eine der wenigen deutschen Gestaltungshochschulen über eine eigene Designsammlung, die auf Hermann Sturm zurückgeht. Diese kleine Sammlung etwas mehr 1000 Objekten ist der Ausgangspunkt des Seminars „das zunächst über historische und aktuelle Formen und Praktiken der Zurschaustellung von Design Auskunft geben möchte. Die kritische Erschließung des Bestands dieser Sammlung, die im Rahmen des im November von Studierenden des Masterstudiengangs „Kunst- und Designwissenschaft“ und des Graduate Programms Gestaltung“ organisierten „Studierenden Kongress Design“ (skd | essen 2015) nach langer Zeit wieder sichtbar gemacht werden wird, soll darüber hinaus erste Ideen zu einer Präsentation der Sammlung erzielen.

Astrid Meirose, M.A.

Design und Ethik

Di, 12-14

Ethik ist die Disziplin, die die Voraussetzungen und Grundlagen moralischen Handelns reflektiert. Unter der Frage: „Was sollen wir tun, was müssen wir lassen?“ sucht sie zu beantworten, wie wir unser Zusammenleben gestalten sollen.

Design ist Teil dieser Handlungswelt, und in seinem Selbstverständnis ist die gestalterische Praxis seit jeher immer auch über ethische Haltungen und Wertvorstellungen motiviert.

Zunächst sollen allgemeine Grundbegriffe, Fragestellungen und Positionen der Ethik vorgestellt und diskutiert werden.

Mit Blick auf die Designgeschichte will das Seminar sodann die sich wandelnden Normen und Wertvorstellungen herausarbeiten, unter denen sich gestalterisch gutes Design im Kontext des moralisch richtigen Designs bestimmt

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

Ästhetisches Denken. Joseph Beuys und seine Zeit

Do, 9-11

„Die größte Wahrheit unsrer Tage verdanken wir dem Contact der lange getrennten Glieder der Totalwissenschaft.“

Novalis, III S. 238, oder NA III, S. 275, Nr.199 (Zitiert nach: Theodora Vischer: Beuys und die Romantik. Köln 1983)

Joseph Beuys kennt jeder! Das ist gut so.

Trotzdem ist es an der Zeit einen zweiten Blick auf das Werk des immer noch polarisierenden Künstlers zu werfen, dessen Arbeiten sowohl für Künstler als auch für Gestalter wegweisend sein können. Im Seminar werden die Arbeiten und die Zeit (60er bis

80er Jahre) Beuys' behandelt, Vorgänger und Weggefährten wie Fluxus, Wolf Vostell, Nam June Paik, Ute Klopheus, Lothar Baumgarten und Schüler wie Rosenbach, Richter, Kiefer werden in dieser Veranstaltung ihren Platz haben. Vor allem geht es darum auszuloten, in wie weit das ästhetische Beuys'sche Denken formbar ist für einen ästhetischen Diskurs des 21. Jahrhunderts.

Zu (ver-)handelnde Begriffe wären Aktions-Kunst, Environment, Soziale Plastik, Romantik, individuelle Mythologie, Ästhetik des Archives, Materialität, Universalzeichen, die Rolle der Fotografie im Beuys'schen Werk, die Rolle von Künstleraussagen und Künstler-Biografie für die Werksrezeption im allgemeinen und besonderen.

Veranstaltungs-Voraussetzung: Engagierte regelmäßige Mitarbeit und eine anhaltende Liebe zum kritischen Diskurs.

Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier  
Master-Kolloquium  
Do, 11-13

Christoph Dorsz und Irmi Wachendorff  
Studierenden Kongress Design (skd | essen 2015)  
Do, 11-14

Die Studierenden des Masterstudiengangs „Kunst- und Designwissenschaft“ und des Graduate Programms „Gestaltung“ sind Ausrichter des von ihnen initiierten ersten Studierenden Kongress Design (skd | essen 2015), der vom 20. bis zum 22. November 2015 im SANAA-Gebäude stattfinden wird.

Der Studierenden Kongress richtet sich vor allem, aber nicht nur, an fachverwandte Studierende und Alumni anderer Hochschulen, die an wissenschaftlichen Fragen im Bereich Design interessiert sind. Das noch nicht festgelegte Programm umfasst Vorträge von Studierenden und externen Wissenschaftler\*innen aus dem Bereich der Kunst- und Designwissenschaft, Workshops, künstlerische und gestalterische Interventionen und ein breites Begleitprogramm.

Die Konzeption des Studierenden Kongress wird in wöchentlichen Treffen von Studierenden aus dem Masterstudiengang „Kunst- und Designwissenschaft“ und dem Graduate Programm „Gestaltung“ entwickelt und von ihnen realisiert.

Dieses selbst initiierte Vorhaben ist ein kooperatives studentisches Projekt und wird von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Christoph Dorsz und Irmi Wachendorff unterstützt und begleitet.

Jara Linne, M.A.  
Von guter Form und schöner Kunst  
Fr, 10-12h

Eingebunden in das Semesterthema des Instituts für Kunst- und Designwissenschaft, sollen theoretisch und anschaulich Positionen auf der Schnittstelle von autonomer Kunst und heteronomer Gestaltung diskutiert werden. Dabei markiert die Schnittstelle das Display, den Ort des Aufeinandertreffens der beiden Sphären. Das Seminar versteht sich als partizipative Veranstaltung, die Wünsche und Erwartungsräume der Studierenden mit dem Erfahrungshorizont der Lehrenden zu verbinden sucht, ohne das Grundsätzliche der Begrifflichkeiten preiszugeben.

Alan Shapiro  
The Object-Centered Approach to Art, Design and Media  
Blockveranstaltung

Influenced by both 'postmodernist' philosophy and creative coding, I develop a new perspective on culture – on art, design and media (in theory and practice) – which I call 'object-centered'. My examples of 'object-centered' art are Andy Warhol, and contemporary BioArt, ecosystems art, and robotic art. 'Object-centered' design is exemplified by



transformational ideas about mobility, futuristic technologies, Situationist psycho-geography, and the smart city. My work in media studies involves unifying the literary object and the technological object, and analyzing the game-like and simulational qualities of 'reality' augmented by smart devices and information.

## Veranstaltungen im Bereich Designwissenschaft

### Wintersemester 2014/15

#### «Baudrillard - noch einmal lesen»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier Seminar
- MA Kunst- und Designwissenschaft, MA Photography Studies and Research/Practice, Graduate Heterotopia, Diplomstudiengänge KD/ID
- Montag | 09:00 - 11:00 Uhr | 20.10.2014

In der Veranstaltung soll es darum gehen, der oder den Theorien Jean Baudrillards näher zu kommen, stellt sich doch immer wieder heraus, dass es als Grundlage heutigen Weltverstehens notwendig bleibt. Das Seminar arbeitet eng an den Texten, das Lesen der angegebenen Literatur zur jeweiligen Veranstaltung ist unerlässlich. In der ersten Sitzung wird das genaue Programm vorgestellt.

Die Veranstaltung kann Grundlage für die mündliche Prüfung sein, mit der zum Ende des Semesters das Modul 5 „Designwissenschaft Fokus“ absolviert wird. Referate auf dem Kolloquium gelten als mündlichen Prüfung.

Literatur:

- Jean Baudrillard: Agonie des Realen, Berlin 1978.
- Jean Baudrillard: Das System der Dinge, Frankfurt am Main 2007.
- Jean Baudrillard: Warum ist nicht schon alles verschwunden?, Berlin 2008.
- Jean Baudrillard: Kool Killer oder der Aufstand der Zeichen, Berlin 2010.
- Jean Baudrillard: Von der Verführung, Berlin 2012.

#### «Sehnsucht nach Zusammenhang - Aktuelle Phänomene in Kunst und Design»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Seminar
- MA Kunst- und Designwissenschaft, Photography Studies and Research/Practice, Graduate Heterotopia, Diplomstudiengänge KD/ID
- Mittwoch | 09:00 - 11:00 Uhr | 15.10.201

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

#### «Doktorandenkolloquium»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Kolloquium

- PromovendInnen des Institutes, Interessierte

Die PromovendInnen des Institutes Kunst- und Designwissenschaft / Prof. Dr. Cordula Meier treffen sich auch in diesem Semester zum alljährlichen, zweitägigen Doktorandenkolloquium.

Es findet ein intensiver Austausch der Teilnehmer statt, wobei neben bereits fertigen Ergebnissen auch die Promovierenden präsentieren, die sich mit ihren Dissertationsprojekten noch in statu nascendi befinden. Neue wissenschaftliche Methoden werden diskutiert, Arbeitsprozesse vorgestellt und die Positionierung in Forschungsdatenbanken eruiert.

Am Folkwang Institut für Kunst- und Designwissenschaft gibt es im Sinne der dritten Ausbildungsstufe feste Korrektur- und Beratungszeiten.

## «Masterkolloquium»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Kolloquium
- Master Kunst- und Designwissenschaft (Masterthesis)

## «Transfermodul / Frauen bei Folkwang»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Transfermodul
- Master Kunst- und Designwissenschaft (3. Semester)

Das Projekt "Frauen an Folkwang" widmet sich der analytischen und systematischen Aufarbeitung der Rolle und der Geschichte von Lehrenden und Studentinnen der Folkwangschule von 1945 bis 1972.

Das institutionsgeschichtliche Forschungsvorhaben beabsichtigt neben einer vollständigen quantitativen Erfassung aller relevanten Personendaten eine qualitative Analyse vor allem in geschlechtsspezifischer Perspektive. Aufgaben sind die eigenständige Auswertung von Archivalien und Literatur, die Durchführung von Recherchen, das Verfassen kurzer Texte und die Unterstützung bei der Ausarbeitung der begleitenden Publikationen durch Lektorat, Text- und Bildredaktion.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu eigenständiger Arbeit unter Anleitung und Führung der Modulverantwortlichen. Verlangt wird eine stetige Mitarbeit. Begleitend werden kurzzeitige Einsätze außerhalb des Institutes für Kunst- und Designwissenschaft vergeben. Für dieses Projekt sind max. fünf Plätze zu vergeben. Bewerbungen erbeten an die Adresse: [dorsz\(at\)folkwang.de](mailto:dorsz(at)folkwang.de). Der Termin der für alle TeilnehmerInnen obligatorische Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

Das Arbeiten an einem projektfernen, eigenen Forschungsvorhaben ist nach Absprache ebenfalls möglich und erwünscht.

## «Ulm»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Labor

- Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice, Graduate Programm Gestaltung

"Aber gestehen wir die Wahrheit: Schwierig ist es auch, zu vermeiden, dass das Nützliche die Welt verödet."

Die Geschichte der Ulmer Hochschule ist wichtig und spannend zugleich. Sie ist aber, wie jede gewichtige Institution, mit Geschichten und Mythen behaftet. Seit dem WS 2006/7 gibt es das Projekt "Ulmer- Wie sehen sie ihre Schule aus zeitlicher Distanz". Mit Hilfe der Interview Technik sollen Lehrende und Schüler der HfG zu verschiedenen Schwerpunktthemen befragt werden. Die ausgewerteten Daten sollen als Veröffentlichung (Buch) einen anderen Blick auf die bekannte Ausbildungsstätte werfen.

## «Das Tier, welch ein Wort!»

- Dipl. Des. Mona Mönning
- Seminar
- Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice, Graduate Programm Gestaltung, Diplomstudiengänge KD/ID, Graduate Programm Gestaltung
- Mittwoch | 11:00 - 13:00 Uhr | 15.10.2014

Das Interesse für das Verhältnis von Mensch und Tier wird zunehmend größer. Die Bedeutung des Tieres als künstlerisches Material steht im Vordergrund des Seminars. In der Veranstaltung werden Arbeiten von zeitgenössischen KünstlerInnen vorgestellt, in denen das lebendige Tier zur Schau gestellt wird, Fleisch und Präparate verwendet wurden oder die das Abbild des Tieres zeigen. Auch werden wir uns mit der Idee von Natur und dem virtuellen Tier beschäftigen. An- und Abwesenheit des konkreten Tieres, das Gesetz der Grenze und die menschliche Präsenz, Empathie, Ekel als ästhetische Erfahrung, Horror und Angst, Ebenbilderei und Mitleid werden zentrale Themen des Seminars sein. Die Auseinandersetzung mit Texten wichtiger VertreterInnen der Animal Studies wird einen Einblick in dieses noch junge Forschungsgebiet geben und die Thematik komplettieren.

Literatur:

- Steve Baker: The Postmodern Animal, London 2000.
- Jacques Derrida: Das Tier, das ich also bin, Wien 2010.
- Ute Eskildsen und Hans-Jürgen Lehtreck (Hrsg.): Nützlich, süß und museal. Das fotografierte Tier. Essays, Essen 2005.
- Stiftung Deutsches Hygiene-Museum (Hrsg.): Mensch und Tier. Eine paradoxe Beziehung, Dresden 2002.

Eine erweiterte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

## «Ornament und Struktur. Ästhetische Muster als Kommunikations- und Erkenntnisformen II»

- Christoph Dorsz M.A.
- Seminar
- Master Kunst- und Designwissenschaft
- Montag | 13:00 - 15:00 Uhr | 20.10.2014

Die Geschichte der Kunst kann auch als eine Geschichte der Formen verstanden werden. Das Ornament ist immer Signum seiner Epoche, das weniger schmückende als orientierende Funktion hat. Auf die intensive kunstwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Erscheinungsformen der Dinge in den Arbeiten von Alois Riegl, Franz Wickhoff, Wilhelm Worringer antwortete Adolf Loos mit der vielfach missverstandenen Streitschrift "Ornament und Verbrechen". Die Moderne zeigt sich, so galt es bis vor kurzem, ornamentlos. Heute wird die Geschichte der abstrakten Kunst jedoch als eine Fortsetzung der Geschichte des Ornaments begriffen. Gegenwärtig erfreut sich das Muster großer Beliebtheit bei (jüngeren) Künstlern und Gestaltern.

Die gemeinsame Lektüre grundlegender Texte vom 19. Jahrhundert bis heute ermöglicht die Bildung von kategorialen Begriffen für die Betrachtung ausgewählter künstlerischer Positionen. Das Museum Folkwang bereitet derzeit eine Ausstellung zu diesem Thema vor. Objekte aus den von Karl Ernst Osthaus zusammengetragenen kunstgewerblichen Sammlungen sollen dabei eine wissenschaftliche Bearbeitung erfahren. Hier ist eine Beteiligung der Seminarteilnehmer vorgesehen.

Das Seminar ist eine Kooperation mit dem Museum Folkwang und führt die Veranstaltung des Sommersemesters 2014 fort.

## «Designgeschichte»

- Christoph Dorsz M.A.
- Seminar
- 1. und 3. Semester ID / KD / FOTO
- Montag | 09:00 - 11:00 Uhr | 20.10.2014

Gestalten bedeutet immer auch Reflektieren. Vor der Folie der Designgeschichte und der Geschichte der Folkwang Universität der Künste macht die Veranstaltung vertraut mit Inhalten, Praktiken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, das von größter Bedeutung für das erfolgreiche Reden und Schreiben über visuelle und gestalterische Phänomene ist.

Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

## «Exkursion Dessau»

- Christoph Dorsz M.A.
- Exkursion
- Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice, Graduate Programm Gestaltung

Das Institut für Kunst- und Designwissenschaft bietet in diesem Semester eine dreitägige Exkursion nach Dessau und Wörlitz an. Im Mittelpunkt des Interesses steht das bauhaus-Gebäude als Inkunabel der Moderne. Dazu sollen folgende mit dem Dessauer Bauhaus der 1920er Jahre verbundenen Einrichtungen besucht werden: Meisterhäuser, Arbeitsamt, Siedlung Törten. Darüber hinaus sind ein Besuch des Umweltbundesamts und Gespräche mit Verantwortlichen des Stadtplanungsamts vorgesehen, um Dispositive für den demographischen Wandel kennenzulernen. Ein Besuch des historischen Parks von Wörlitz ist ebenfalls eingeplant.

Die Exkursion ist auf max. 20 Studierende beschränkt. Eine gemeinsame Vorbesprechung findet im Oktober statt.

Verbindliche Anmeldung erfolgt bei einem ersten Treffen.

## «Designgeschichte. Eine Einführung»

- Jara Linne M.A.
- Seminar
- Master Kunst- und Designwissenschaft
- Freitag | 10:00 - 12:00 Uhr | 17.10.14

Die Übung ist als grundlegende Einführung in die Designgeschichte konzipiert. Sie soll vertraut machen mit der Geschichte der Dinge von der Industrialisierung bis heute und rückt wichtige Akteure, Firmen, Produkte, Designer und Designerinnen in den Fokus. Darüber hinaus macht sie mit grundlegenden Methoden und Positionen des Designwissenschaft vertraut.

Eine umfassende Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

## «Produktsemantik - Produktanalyse»

- Astrid Meirose M.A.
- Seminar
- Master Kunst- und Designwissenschaft
- Freitag | 12:00 - 14:00 Uhr | 14.10.14

Designprodukte lassen sich als Kommunikationsobjekte begreifen, die zeichenhaft Informationen geben: etwa über die Art und Weise, wie sie zu benutzen sind oder zu welcher Produktgruppe sie gehören. Da Produkte aber auch eingelassen sind in kulturelle, soziale, technische oder ökonomische Kontexte, kommunizieren sie immer auch Bedeutungen, die über ihren praktischen Gebrauch hinausgehen. Das Seminar wird die zeichen- und kommunikationstheoretischen Hintergründe zu erarbeiten haben, die den produktsemantischen/produktsprachlichen Gestaltungsansätzen zu Grunde liegen. Es gilt, Designobjekte nach ihren verschiedenen Zeichenfunktionen zu unterscheiden und in unterschiedliche kommunikative Prozesse einzuordnen.

## Sommersemester 2014

### «Zum Begriff der Funktion im ästhetischen Diskurs»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Vorlesung / Seminar
- MA Kunst- und Designwissenschaft: Modul 5 (Designwissenschaft Fokus). Teilmodul: Design und Technik. 4CP MA Photography Studies and Research/Practice: Wissenschaftliche Vertiefung (II). Vertiefung Wissenschaft Fotografie/Gestaltung. 6 CP Graduate Heterotopia: KEV 2 (MMT). 6 CP BA ID/KD/Foto: 4 CP
- Montag | 09:00 - 11:00 Uhr | R12 R02 H87, 22.04.2013 und Kolloquium im Juni im Auditorium des SAANA-Gebäudes

Der Begriff der Funktion in Design, Bildwelten und Architektur hat bis heute noch immer keine verbindliche Definition erfahren. In seiner allgemeinsten Dimension bezeichnet er eine Gestaltungsweise, die sich aus dem Zweck eines Bauwerks oder Gebrauchsgegenstandes ableitet. Damit erhält eine zeitlose Bedeutung, die bis auf Vitruv zurückzuverfolgen ist, somit ein überzeitliches Gestaltungsprinzip bezeichnet. Konkreter benennt Funktionalismus eine im 19. Jahrhundert etablierte Denkfigur, die in Louis Sullivans „form follows function“ ein weithin akzeptierte Definition gefunden und die Bestrebungen des „Neuen Bauens“ im „International Style“ fundamentierte hat. Ist damit der Funktionalismus ein Kennzeichen der

Klassischen Moderne erlebt der Begriff nach seiner heftigen Ablehnung durch den Postmodernismus seit den 1990er Jahren eine Renaissance von bis heute ungebrochener Aktualität. Das Seminar ist forschungsorientiert. Neben gemeinsamen Sitzungen gibt es die Möglichkeit zur freien Arbeit gegeben werden. Teilergebnisse und Probleme können zu den einzelnen Terminen besprochen werden. Im Juni werden ausgewählte Beiträge auf einem öffentlichen Kolloquium vorgestellt.

Die Veranstaltung kann Grundlage für die mündliche Prüfung sein, mit der zum Ende des Semesters das Modul 5 „Designwissenschaft Fokus“ absolviert wird. Referate auf dem Kolloquium gelten als mündlichen Prüfung.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

## «Designgeschichte(n) – Eine Vorlesung»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Vorlesung / Seminar
- MA Kunst- und Designwissenschaft: Modul 5 (Designwissenschaft Fokus). Teilmodul: Design und Lebenswelt. 4 CP MA Photography Studies and Research/Practice: Wissenschaftliche Vertiefung (II). Vertiefung Wissenschaft Fotografie/Gestaltung. 6 CP Graduate Heterotopia: KEV 2 (MMT). 6 CP BA ID/KD/Foto: 4 CP
- Mittwoch | 09:00 - 11:00 Uhr | R12 R02 H87

Was heißt und zu welchem Ende studiert man Designgeschichte, könnte man mit Friedrich Schiller fragen. Oder: macht eine Geschichte der Dinge nach dem Ende der Geschichte noch Sinn, ist sie überhaupt noch denkbar? Allen Zweifeln zum Trotz wird noch einmal der Versuch unternommen, eine Geschichte der Gestaltung im Zeitalter der seriell, in einem arbeitsteiligen Prozess gefertigten Gegenstände zu erzählen. Dabei wird das Modell einer Entwicklungsgeschichte keine Berücksichtigung finden. Die Geschichte der Dinge wird vielmehr über zentrale Begriffe dargestellt.

Die Veranstaltung kann Grundlage für die mündliche Prüfung sein, mit der zum Ende des Semesters das Modul 5 „Designwissenschaft Fokus“ absolviert wird.

## «Wer hat Angst vor ... homo pictor? Zur Macht der Bilder»

- Dipl. Des. Mona Mönning
- Seminar
- MA Kunst- und Designwissenschaft: Modul 5 (Designwissenschaft Fokus). Teilmodul: Ästhetik und Technik der Medien. 3 CP MA Photography Studies and Research/Practice: Wissenschaftliche Vertiefung (II). Vertiefung Wissenschaft Fotografie/Gestaltung. 6 CP Graduate Heterotopia: KEV 2 (MMT). 6 CP BA ID/KD/Foto: 4 CP
- Montags | 11:00 - 13:00 Uhr | R12 R02 H87

Das Literaturseminar fragt nach dem Phänomen des Bildes und des Bildens im Kontext visueller Realitäten und kultureller Verortung und gibt einen Überblick über die wichtigsten bildwissenschaftlichen Positionen. Die Hinwendung zu einer Bildwissenschaft, Iconic und Pictorial Turn und die damit verbundene interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Bildsein und der Bildrezeption werden fokussiert betrachtet werden.

Das Seminar arbeitet eng an den Texten, das Lesen der angegebenen Literatur zur jeweiligen Veranstaltung ist unerlässlich.

Die Veranstaltung kann Grundlage für die mündliche Prüfung sein, mit der zum Ende des Semesters das Modul 5 „Designwissenschaft Fokus“ absolviert wird.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Unter anderem werden behandelt:

- Lambert Wiesing: Artificielle Präsenz. Studien zur Philosophie des Bildes, Frankfurt am Main 2005. Hans Belting (Hrsg.): Bildfragen: Die Bildwissenschaften im Aufbruch, München 2007.
- Hans Belting: Bild-Anthropologien, München 2011. Gottfried Boehm: Was ist ein Bild? München 2006.
- Gustav Frank/ Barbara Lange: Einführung in die Bildwissenschaft. Bilder in der visuellen Kultur, Darmstadt 2010.
- W. J. T. Mitchell: Bildtheorie, Frankfurt am Main 2008 W. J. T. Mitchell: Das Leben der Bilder. Eine Theorie der visuellen Kultur, Frankfurt am Main 2008.

## «Ornament und Struktur. Ästhetische Muster als Kommunikations- und Erkenntnisformen»

- Christoph Dorsz M. A. – Dr. Marcel Schumacher
- MA Kunst- und Designwissenschaft: Modul 5 (Designwissenschaft Fokus). Teilmodul: Design und Ästhetik. 4CP MA Photography Studies and Research: Wissenschaftliche Vertiefung (II). Vertiefung Wissenschaft Fotografie/Gestaltung. 6CP Graduate Heterotopia: KEV 2 (MMT). 6 CP
- Montags| 13:00 - 15:00 Uhr | R12 R02 H87 und Einzeltermine im Museum Folkwang n. V.

Die Geschichte der Kunst ist immer auch eine Geschichte der Formen. Der Ornamentik kommt dabei nur eine Nebenrolle zu. Andererseits ist ein Ornament immer Signum seiner Epoche, das weniger schmückende als orientierende Funktion hat. Auf die intensive kunstwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Erscheinungsformen der Dinge in den Arbeiten von Alois Riegl, Franz Wickhoff, Wilhelm Worringer antwortete Adolf Loos mit der vielfach missverstandenen Streitschrift „Ornament und Verbrechen“. Die Moderne zeigt sich, so galt es bis vor kurzem, ornamentlos. Heute wird die Geschichte der abstrakten Kunst jedoch als eine Fortsetzung der Geschichte des Ornaments begriffen. Gegenwärtig erfreut sich das Muster große Beliebtheit bei (jüngeren) Künstlern und Gestaltern.

Die gemeinsame Lektüre grundlegender Texte vom 19. Jahrhundert bis heute ermöglicht die Bildung von kategorialen Begriffen für die Betrachtung ausgewählter künstlerischer Positionen. Das Museum Folkwang bereitet derzeit eine Ausstellung zu diesem Thema vor. Einige der von Karl Ernst Osthaus zusammengetragenen kunstgewerblichen Sammlungen sollen dabei eine wissenschaftliche Bearbeitung erfahren. Hier ist eine Beteiligung der Seminarteilnehmer vorgesehen.

Das Seminar ist eine Kooperation mit dem Museum Folkwang und adressiert sich ausschließlich an die Zweitsemester des Masterstudiengangs „Kunst- und Designwissenschaft“

Die Veranstaltung kann Grundlage für die mündliche Prüfung sein, mit der zum Ende des Semesters das Modul 5 „Designwissenschaft Fokus“ absolviert wird.

## «Zum Begriff der Avantgarde. Avantgardebewegungen des frühen 20. Jahrhunderts in Kunst und Design»

- Astrid Meirose, M.A
- MA Kunst- und Designwissenschaft: Modul 5 (Designwissenschaft Fokus). 4CP MA Photography Studies and Research/Practice: Wissenschaftliche Vertiefung (II). Vertiefung Wissenschaft Fotografie/Gestaltung. 6 CP BA ID: 4 CP
- Dienstags| 12:00 - 14:00 Uhr

Das die Schrecken des Ersten Weltkriegs beschwörende Erinnerungsjahr 2014 markiert nicht nur den epochalen Bruch des Großen Kriegs als geistesgeschichtliche Kehre innerhalb der Geschichte der Moderne, sondern stellt in besonderer Weise den Begriff der Avantgarde heraus. Sei es, dass das Scheitern der ersten utopistischen Strömungen herausgestellt wird, oder die unterschiedlichen künstlerischen Reaktionen und Reflektionen auf die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts neue Beachtung finden, das Thema erfreut sich eines verstärkten Interesses. Die Krisis-Erfahrung der Moderne, die in unseren Tagen als Mangelerfahrung Aktualisierung findet, evozierte eine Reihe von künstlerischen Bewegungen, die heute allesamt unter dem Begriff der Klassischen Moderne Eingang in den Kanon der Geschichte von Kunst, Architektur und Design gefunden hat. Die Veranstaltung kann Grundlage für die mündliche Prüfung sein, mit der zum Ende des Semesters das Modul 5 „Designwissenschaft Fokus“ absolviert wird.

## «Produktsprache –Offenbacher Ansatz»

- Jara Linne M.A.
- MA Kunst- und Designwissenschaft: Modul 5 (Designwissenschaft Fokus). Teilmodul: Design und soziale Steuerung. 3 CP MA Photography Studies and Research/Practice: Wissenschaftliche Vertiefung (II). Vertiefung Wissenschaft Fotografie/Gestaltung. 6 CP Graduate Heterotopia: KEV 2 (MMT). 6 CP BA ID/KD/Foto: 4 CP
- Freitags| 10:00 - 12:00 Uhr | R12 R02 H87

Als Antwort auf die Funktionalismusdebatte der frühen 70er Jahre des 20. Jahrhunderts entsteht ausgehend von der HFG Ulm ein erweiterter Funktionalismusbegriff. Unter maßgeblicher Beteiligung von Jochen Gros entwickelt sich eine Theorie der Produktsprache, die das Dogma des Funktionalismus zugleich überwindet und erweitert. Designobjekte sind nunmehr nicht nur Funktionsträger, sondern auch Informationsträger. Das Seminar will diese Theorie, die unter dem Namen „Offenbacher Ansatz“ bekannt wurde, vorstellen und an Beispielen erproben.

Mit Blick auf Gestaltungsprozesse und Produktanalysen, die heute in einer digitalisierten, globalisierten und soziokulturell veränderten Welt stattfinden, soll es aber auch darum gehen, die Grenzen dieses Konzept auszuloten und kritisch zu diskutieren.

## Sommersemester 2013

### «Klauen erlaubt!»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig
- Vorlesung / Seminar
- ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Montag | 09:00 - 11:00 Uhr | R12 S02 H87, 22.04.2013

Der Begriff des Kopierens ist im globalen Zeitalter in aller Munde. In der Veranstaltung soll dem Versuch der Begriffsdefinition der Kopie und des Originals, der Fälschung, der Replik, des Fakes, der Nachahmung, der Imitation, der Simulation, der Mimesis, der Lust am Fälschen, der Appropriation, der Autorenschaft, des Rapid Prototyping, des Copy and Paste - Verfahrens und dem Phantombild nachgegangen werden.

Anhand von aktuellen Designgutachten und Statements aus verschiedenen kulturellen Bereichen sollen die Kriterien zu einer Wertung anschaulich gemacht und analysiert werden.



## Literatur:

- W.J.T. Mitchell: Das Klonen und der Terror. Der Krieg der Bilder seit 9/11. Berlin 2011
- W.J.T. Mitchell: Das Leben der Bilder. Eine Theorie der visuellen Kultur. München 2012.
- Nelson Goodman: Sprachen der Kunst. Entwurf einer Symboltheorie. Frankfurt/ Main 1995.
- Humberto Maturana und Francisco Varela: Der Baum der Erkenntnis. Bern/München 1984.
- Originale, echt falsch. Bremen 1999.
- Gisela Fehrmann, Erika Linz u.a. (Hrsg.): Originalkopie. Praktiken des Sekundären. Köln 2004.
- Stefan Römer: Künstlerische Strategien des Fake. Kritik von Original und Fälschung. Köln 2001.
- Imitationen. Nachahmung und Modell: Von der Lust am Falschen. Basel 1989. Anne-Katrin Reulecke (Hrsg.): Fälschungen: Zu Autorenschaft und Beweis in Wissenschaften und Künsten. Frankfurt/Main 2006.
- Marcus von Welser und Alexander González: Marken- und Produktpiraterie: Strategien und Lösungsansätze zu ihrer Bekämpfung . 2007.
- Hans Joachim Fuchs: Piraten, Fälscher und Kopierer: Strategien und Instrumente zum Schutz geistigen Eigentums in der Volksrepublik. 2006.
- Björn Sitte: Schutzmaßnahmen gegen chinesische Produktpiraterie und Markenpiraterie (Reihe China) 2006.
- Stephan Liesegang: Problematik der Produkt- und Markenpiraterie. 2012.

## «Die Ästhetik der Erinnerung»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig
- Vorlesung / Seminar
- ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Mittwoch | 09:00 - 11:00 Uhr | R12 S02 H87, 17.04.2013

Nicht nur NeurowissenschaftlerInnen, Historiker, Bild- und MedienwissenschaftlerInnen, sondern auch KünstlerInnen, DesignerInnen und Fotografinnen stellen heute intensiver denn je die Frage nach dem Gedächtnis, nach der Bedeutung von Erinnerung von Bildschemen und Archetypen im Zeitalter digitaler Energien, beschleunigter Kommunikation und gentechnologischen Visionen.

Im Seminar werden Arbeiten von KünstlerInnen, DesignerInnen und Fotografinnen vorgestellt, die sich damit auseinandersetzen.

## «Designer kennt keiner!»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig
- Vorlesung / Seminar
- ID, Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Montag | 11:00 - 13:00 Uhr | R12 V02 D90, 22.04.2013

Das Seminar widmet sich der theoretischen Aufarbeitung wichtiger Gestaltungsphilosophien und ästhetischer Phänomene sowie deren historische, gesellschaftliche und

designwissenschaftliche Bedeutung.

Biografien und Positionen wichtiger Gestalter werden erarbeitet und in einen designhistorisch sinnvollen Gesamtkontext gesetzt.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

## «Kunst und künstlerische Forschung II»

- Dipl. Des. Mona Mönning
- Labor
- ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Montag | 14:00 Uhr | R12 R02 B47, 22.04.2013

Wenn auch die künstlerische Forschung – im Sinne einer Kunst, die sich wissentlich mit einer Fragestellung beschäftigt, diese recherchiert und daraufhin künstlerisch in Szene setzt, schon Jahrhunderte existiert, ist ihre Diskursgeschichte doch jung. Im Labor sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von wissenschaftlicher und künstlerischer Forschung erarbeitet werden, deren Bedeutung für das ästhetische Denken anhand aktueller künstlerischer Positionen hinterfragt und die Begriffe „Kunstforschung“, „künstlerische Forschung“ und „kunstbasierte Forschung“ geklärt werden. – kurzum:

Die Teilnehmer werden das Themengebiet selbst erforschen!

Das Labor Kunst und künstlerische Forschung II knüpft thematisch an die gleichnamige Veranstaltung des Wintersemesters 2012 / 13 an, wobei der Fokus in diesem Semester auf fotografischen Positionen und Texten zur Theorie der Fotografie liegen wird. Das Labor ist auch für neue Teilnehmer geeignet. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Studierende begrenzt

Die Laborsituation setzt eine aktive und eigenständige Mitarbeit voraus.

## «Architekturbilder – Interpretation und Imagination von Architektur»

- Christoph Dorsz M.A.
- Vorlesung / Seminar
- ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Montag | 11:00 - 13:00 Uhr | 22.04.2013

Architektur als noch immer heteronome Kunstform bedarf mehr als andere Kunstformen der Vermittlung. Schon immer kam dem Bild dabei besondere Bedeutung zu. Mehr noch als Texte sind es Visualisierungen, die Architektur deuten, lesbar machen oder vielfach auch nur imaginieren. Die Typen- und Begriffsgeschichte der Architekturdarstellung in Zeichnung, Malerei und Fotografie oder prägnanter: die Geschichte der Medien der Architektur von der frühen Renaissance bis in die Gegenwart, die mit der weltweiten Etablierung computerbasierter Renderings von der unerschöpflichen Bildmächtigkeit der Architektur zeugt, sind Gegenstand des Seminars.

Neben der Übernahme eines Referats wird eine aktive Teilnahme in allen Seminarsitzungen erwartet. Referats- und Themenvergabe erfolgen in der ersten Sitzung.

## «Was ist das Bauhaus?»

- Jara Linne M.A.
- Vorlesung / Seminar
- ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Donnerstag | 10:00 - 12:00 Uhr | 18.04.2013

Das Projekt des Bauhaus ist eine Reformbewegung von revolutionären Ausmaßen, geboren aus dem Geiste der romantisierenden Lebensreform um 1900. Ausgehend von der englischen Arts- and Craft-Bewegung und der kontinentalen Kunst-gewerbebewegung um Henry van de Velde sollen die Voraussetzungen für die Gründung des Bauhauses in Weimar untersucht werden. Der Ästhetizismus des frühen 20. Jahrhunderts wird durch den Choc des Ersten Weltkriegs durch eine intensive Verbindung von Kunst und Politik aufgehoben. Die neue Formgebung sollte nicht nur nützlich, sondern immer auch Ausdruck eines neuen politischen Bewusstseins sein. Arbeitseinheiten zu den Bauhauswerkstätten und ihren Produkten, die Entwicklung des pädagogischen Profils und des legendären Vorkurses werden immer wieder von Exkursen über das Schaffen und die Schriften der Bauhausmeister überlagert. Die Vorstellung von einem „Neuen Sehen“ bei Lázló Moholy-Nagy, noch immer unterschätzt im Kreis der Bauhauslehrer, lenkt den Blick auf die Fotografie als neuem Medium der visuellen Kommunikation.

## «Schreibwerkstatt für MasterabsolventInnen»

- Astrid Meirose
- Übung
- Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Mittwoch | 12:00 - 14:00 Uhr oder 14:00 - 16:00 | 17.04.2013

Mit Blick auf die Masterthesis wiederholt und vertieft das Seminar die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens. Hierbei reicht das Spektrum von Methoden der Planung bis hin zur Optimierung des eigenen Schreibstils.

Es sollen nicht nur allgemeine Fragen rund um die Organisation und Durchführung der Abschlussarbeit geklärt werden, sondern auch individuelle Probleme der Studierenden.

## «Medium | Macht | Design »

- Dr. Carina Jasmin Englert
- Vorlesung / Seminar
- Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Dienstag | 14:00 - 16:00 Uhr | R12 R07 A79, 17.04.2013

Der Alltag menschlichen Zusammenlebens in modernen (nicht nur) westlichen Gesellschaften ist durch eine tiefgreifende und umfassende Mediatisierung gekennzeichnet. Menschen wie Institutionen nutzen bei ihrem Handeln die Medien – und in das Handeln von Menschen und Institutionen haben sich die Medien tief eingeschrieben. Medien spielen bei der kommunikativen Konstruktion von Wirklichkeit eine immer gewichtigere Rolle, nicht nur dadurch, dass sie durch ihre tragende Rolle in Diskursen Deutungen und Deutungsschemata von Welt mit gestalten, sondern v.a. dadurch, dass sie neben den Kommunikationsinhalten auch die Kommunikationsformen und das kommunikative und gesellschaftliche Handeln maßgeblich beeinflussen. Massenmedien verändern eine Gesellschaft grundlegend: sie strukturieren Tagesabläufe, setzen thematische Relevanzen und stoßen gesellschaftliche Prozesse an (z.B. gesetzliche Neuerungen) und verändern unser gesamtes kommunikatives

Handeln. Außerdem macht nicht erst der ‚Arabische Frühling‘ deutlich, dass Massenmedien (insb. das Internet) auch die gesellschaftlich gültigen Machtstrukturen verändern, sogar aufbrechen können. Medien üben Macht aus. Auch das Design kann sich der von den Massenmedien ausgehenden Macht nicht entziehen. Interessant ist, sich zu fragen, auf welche Art und Weise Medien überhaupt die Möglichkeit besitzen, Macht auszuüben und welche Rolle das Design in gesellschaftlichen Machtgefügen spielt und spielen kann.

## **Wintersemester 2012/13**

### **«10 mal ‘unter die Lupe’ genommen – Über das Rezipieren und Bewerten von ästhetischen Aussagen»**

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig
- Vorlesung / Seminar (Grund- und Hauptstudium)
- ID (1. Semester Pflicht), KD (1. Semester Pflicht), Fotografie (1. Semester Pflicht), Master Kunst- und Designwissenschaft, Master Photography Studies and Practice
- Montag | 09:00 - 11:00 Uhr | R12 S02 H87, ab 15.10.2012 bzw. 22.10.2012

Ein detaillierter Verlaufsplan wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Der Kunstbetrieb nobilitiert Kunst häufig über Marktwert und Ankaufspolitik, im Design gibt es diverse Preise und Auszeichnungen, welche die Qualität belegen sollen. Im Seminar werden 10 Objekte näher betrachtet, d.h. es wird der Versuch gestartet, sie in verschiedenen Rezeptionsschritten zu analysieren und in ein kulturelles Umfeld einzubetten, was für ein Gesamtverstehen hilfreich ist.

Die Veranstaltung ist als hybride Lehre konzipiert und widmet sich somit sowohl der „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (ID, KD, Fotografie 1. Semester) als auch der Vermittlung von Rezeptionstechniken (alle Teilnehmer) und hat es zum Ziel ein semesterübergreifendes Studieren in einem universitären Sinne zu ermöglichen. Ziel ist eine fundierte Grundlagenbildung zeitgenössischer ästhetischer Aussagen und ein Einstieg in den korrekten Umgang mit kunst- und designwissenschaftlichen Methoden. Die Vorlesung wird von Prof. Dr. Cordula Meier gehalten, Dipl. Des. Mona Mönnig wird das zusätzliche Lehrangebot für das erste Semester verantworten.

U.a. werden behandelt:

- Marcel Duchamp „Fountain“. 1917
- Gerrit Thomas Rietveld „Rot blauer Stuhl“. 1918-1923
- Hans Gugelot und Dieter Rams „SK4“. 1956
- Lucio Fontana „Concetto spaziale“. Um 1962
- Gerhard Richter, Werner Heyde. 1965
- Nan Goldin „Nan and Brian in bed“. 1980
- Jenny Holzer „Protect me from I want“. 1986
- Andreas Gursky „99cent“. 2001

### **«Jean Baudrillard noch einmal lesen.»**

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig
- Vorlesung / Seminar
- Master Kunst- und Designwissenschaft
- Master Photography Studies and Practice

- Mittwoch | 09:00 - 11:00 Uhr | R12 S02 H87

In der Veranstaltung soll es darum gehen, der oder den Theorien Jean Baudrillards näher zu kommen, stellt sich doch immer wieder heraus, dass es als Grundlage heutigen Weltverstehens notwendig bleibt. Das Seminar arbeitet eng an den Texten, das Lesen der angegebenen Literatur zur jeweiligen Veranstaltung ist unerlässlich.

In der ersten Sitzung wird das genaue Programm vorgestellt. Die genannte Literatur muss jedem Teilnehmer vorliegen.

- Literatur:
- Jean Baudrillard: Das System der Dinge. Campus Verlag; 3. Auflage Frankfurt am Main 2007.
- Jean Baudrillard: Kool Killer. Merve Verlag; Berlin 2010.
- Jean Baudrillard: Agonie des Realen. Merve Verlag; 1. Auflage Berlin 1978.
- Jean Baudrillard: Warum ist nicht schon alles verschwunden?. Matthes & Seitz; 2. Auflage Berlin 2008.
- Jean Baudrillard: Von der Verführung. Matthes & Seitz; 1. Auflage Berlin 2012.

## «Ulm»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Labor (Hauptstudium)
- ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft
- Interessenten bitte in der Sprechstunde anmelden.
- Tag und Uhrzeit n. V. | R12 R02 B47

„Aber gestehen wir die Wahrheit: Schwierig ist es auch, zu vermeiden, dass das Nützliche die Welt verödet.“

Thomás Maldonado, Mailand 1987 (Übersetzung: Martin Krampen)

Die Geschichte der Ulmer Hochschule ist wichtig und spannend zugleich. Sie ist aber, wie jede gewichtige Institution, mit Geschichten und Mythen behaftet.

Seit dem WS 2006/7 gibt es das Projekt ‚Ulmer- Wie sehen sie ihre Schule aus zeitlicher Distanz‘. Mit Hilfe der Interview Technik sollen Lehrende und Schüler der HfG zu verschiedenen Schwerpunktthemen befragt werden. Die ausgewerteten Daten sollen als Veröffentlichung (Buch) einen anderen Blick auf die bekannte Ausbildungsstätte werfen.

## «Frauen an Folkwang»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier / Christoph Dorsz M.A.
- Master Kunst- und Designwissenschaft
- Transfermodul (3. Semester) des Institut für Kunst- und Designwissenschaft
- Tag und Uhrzeit n. V. | R12 R02 B47

Das Projekt „Frauen an Folkwang“ widmet sich der analytischen und systematischen Aufarbeitung der Rolle und der Geschichte von Lehrenden und Studentinnen der Folkwangschule von 1945 bis 1972. Das institutionengeschichtliche Forschungsvorhaben beabsichtigt neben einer vollständigen quantitativen Erfassung aller relevanten Personendaten eine qualitative Analyse vor allem in geschlechtsspezifischer Perspektive.

Aufgaben sind die eigenständige Auswertung von Archivalien und Literatur, die

Durchführung von Recherchen, das Verfassen kurzer Texte und die Unterstützung bei der Ausarbeitung der begleitenden Publikationen durch Lektorat, Text- und Bildredaktion.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu eigenständiger Arbeit unter Anleitung und Führung der Modulverantwortlichen. Verlangt wird eine stetige Mitarbeit. Begleitend werden kurzzeitige Einsätze außerhalb des Institutes für Kunst- und Designwissenschaft vergeben.

Für dieses Projekt sind max. fünf Plätze zu vergeben. Bewerbungen erbeten an die Adresse: [dorsz\(at\)folkwang.de](mailto:dorsz(at)folkwang.de). Der Termin der für alle TeilnehmerInnen obligatorische Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

## «Publikationsprojekt ‘Designgeschichte für Studierende’»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier / Christoph Dorsz M.A.
- Master Kunst- und Designwissenschaft
- Transfermodul (3. Semester) des Institut für Kunst- und Designwissenschaft
- Tag und Uhrzeit n. V. | R12 R02 B47

Angedacht ist die Erarbeitung einer Einführung in die Designgeschichte, die sich an Studierende von Universitäten, Kunst- und Fachhochschulen adressieren soll. In diesem Angebot besteht die Möglichkeit, die im Studium erlernten Fähigkeiten auf eine redaktionelle Tätigkeit im Rahmen eines konkreten Publikationsvorhabens zu übertragen.

Aufgaben sind die eigenständige Auswertung von Literatur, die Durchführung von Recherchen, das Verfassen kurzer Texte und die Unterstützung bei der Ausarbeitung der begleitenden Publikationen durch Lektorat, Text- und Bildredaktion.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu eigenständiger Arbeit unter Anleitung und Führung der Modulverantwortlichen. Verlangt wird eine stetige Mitarbeit.

Für dieses Projekt sind max. fünf Plätze zu vergeben. Bewerbungen erbeten an die Adresse: [dorsz\(at\)folkwang.de](mailto:dorsz(at)folkwang.de). Der Termin für die für alle TeilnehmerInnen obligatorische Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

## «Promovieren in Kunst- oder Designwissenschaft – Warum und wie?»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier
- Interessierte
- Achtung: kein Teilnahmechein/Leistungsnachweis möglich.
- Tag und Uhrzeit n. V. | R12 R02 B47

Da die letzte Veranstaltung zum Thema «Promovieren im Design – wie geht das?» immer wieder neu angefragt wird, wiederholen wir die Debatte um diese Thematik. Die Veranstaltung ist zunächst nur für einen Termin angesetzt, wird aber je nach Gesprächs- und Beratungsbedarf in lockerer Folge das WS über weitergeführt.

Interessierte bitte anmelden unter: [mona.moennig@gmx.de](mailto:mona.moennig@gmx.de)

## «Doktorandenkolloquium»

- Prof. Dr. phil. habil. Cordula Meier

- DoktorandInnen und Doktorats-Interessierte
- R12 R02 B47

Am Folkwang Institut für Kunst- und Designwissenschaft gibt es im Sinne der dritten Ausbildungsstufe feste Korrektur- und Beratungszeiten.

## «Laboratorium Kunst – Kunst und künstlerische Forschung»

- Dipl. Des. Mona Mönnig
- Master Kunst- und Designwissenschaft (1. Semester)
- Montag | 14:00 - 16:00 Uhr | R12 S02 H87 | ab 22.10.2012

### „Das ist eben die große Frage: Wo steht die Kunst? Welchen Ort hat sie?“ Heidegger

Wenn auch die künstlerische Forschung – im Sinne einer Kunst, die sich wesentlich mit einer Fragestellung beschäftigt, diese recherchiert und daraufhin künstlerisch in Szene setzt, schon Jahrhunderte existiert, ist ihre Diskursgeschichte doch jung. Im Seminar sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von wissenschaftlicher und künstlerischer Forschung erarbeitet werden, deren Bedeutung für das ästhetische Denken anhand aktueller künstlerischer Positionen hinterfragt und die Begriffe „Kunstforschung“, „künstlerische Forschung“ und „kunstbasierte Forschung“ geklärt werden. – kurzum: Die Seminarteilnehmer werden das Themengebiet selbst erforschen!

## «Metropole der Moderne: Wien»

- Christoph Dorsz M.A.
- Vorlesung / Seminar / Kolloquium (Grund- und Hauptstudium)
- ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft
- Master Photography Studies and Practice
- Montag | ab 15.10.2012
- weitere Termine werden in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Wien war in den Jahren um 1900 wie kaum eine andere Stadt der Welt von einer wandelbaren Dynamik geprägt, die den idealen Nährboden für die Freisetzung neuer Modelle in den Künsten bot.

Die österreichische Kapitale war neben Paris das führende Zentrum der europäischen Avantgarde.

Im Spannungsfeld von allgemeinen Krisenempfinden und Aufbruchsstimmung entwickelt sich hier eine komplexe Ausprägung der Moderne.

Das Seminar bietet einen Überblick über die wichtigsten architektonischen, künstlerischen, kunstgewerblichen und theoretischen Positionen. Dabei markiert die 1864 erfolgte Einrichtung des ersten Kunstgewerbemuseums im deutschsprachigen Raum den Auftakt und Otto Neurath und das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum Wien den Schlusspunkt des betrachteten Zeitraums.

## «Design kommunizieren – Kommunikation designen»

- Carina Jasmin Englert (carina.englert@uni-due.de)
- Vorlesung / Seminar
- Master Kunst- und Designwissenschaft (1. und 3. Semester)

- Master Photography Studies and Practice
- Dienstag | 14:00 - 16:00 Uhr | R12 T03 F87 | ab 16.10.2012

Design ist mehr als kreative und innovative Gestaltung. Design ist ein Prozess der Problemlösung für alltägliche Handlungsprobleme und liefert Antworten auf vielerlei Fragen („Wie finde ich einen Link auf dieser Internetseite?“ oder „Wie öffne ich diese Flasche?“), Design trägt (symbolvermittelte) Botschaften, ‚gutes‘ Design orientiert sich an den Bedürfnissen seiner Konsumenten und ist damit ein Koorientierungsprozess zwischen Designern und Rezipienten.

Über Design (wird) kommuniziert. Design wird von den Konsumenten nicht nur in tagtägliche Kommunikation eingebunden, indem Menschen mit Design(-gegenständen) umgehen, sondern Design ist selbst Gegenstand von Kommunikation. Dem Designer kommt in der alltäglichen Praxis in einer Gesellschaft eine besondere Position zu: wer designt, schafft und verändert die Wirklichkeit in besonders machtvoller Art und Weise, denn über ‚gutes‘ Design wird gesprochen und gelingt Design, wird über Design etwas kommuniziert.

Wie Kommunikation über Design erfolgen kann und wie tagtägliche Kommunikation gestaltet wird und gestaltet werden sollte, sind Fragen, mit denen sich das Seminar beschäftigt. Theorien der Semiotik, der Einbindung von Objekten in soziale Praktiken sind ebenso Gegenstand des Seminars wie die Bedeutung von Wissen und Identität sowie die Rolle der Medien in dem Kommunikationsprozess über und durch Design.

Ziele des Kurses sind, erstens einen Überblick über grundlegende Theorien der Kommunikationswissenschaft zu erlangen und zweitens einen Einblick in die Rolle und den Einfluss des Designers auf den gesellschaftlichen Alltag zu erhalten.

## «Sprache und Designwissenschaft»

- Astrid Meirose
- Master Kunst- und Designwissenschaft
- Freitag 10:00 - 12:00 Uhr | ab 19.10.2012

Jeder Texttyp hat seine eigenen sprachlichen Anforderungen. Wie schreibt man wissenschaftlich, informativ und objektiv? Wie hingegen erzeugt man durch Sprache Gefühle oder eine bestimmte Stimmung? Und wie schreibt man verständlich und anschaulich, ohne banal zu werden?

Das Seminar will einen kreativen, aber auch handwerklich sicheren Zugang zu verschiedenen Texttypen vermitteln. Dazu werden einige Texttypen vorgestellt, analysiert und unterschieden. In praktischen Übungen werden diese Texttypen dann erprobt. Ziel ist es, die Sprachwahrnehmung zu sensibilisieren, aber auch den eigenen Sprach- und Schreibstil zu reflektieren, zu erweitern und zu verbessern. Über die Vermittlung und Anwendung von Schreib- und Kreativmethoden soll Studierenden zudem die „Angst vor dem leeren Blatt“ genommen werden. Es wird gezeigt und in praktischen Übungen erprobt, wie sich Ideen generieren, Vorstellungen entwickeln und strukturieren lassen.

## Sommersemester 2012

### Moderne, Postmoderne, Dekonstruktion.

Prof. Dr. Cordula Meier  
Vorlesung



Designgeschichte (ID, KD, Foto, Master, KP)  
montags | 09:00 – 11:00 Uhr | R12 S02 H87 |

## Zweck und Form. Positionen der Designgeschichte

M.A. Christoph Dorsz

Seminar

Designgeschichte (ID, KD, Foto, Master, KP)  
montags | 11:00 - 13:00 Uhr | R12 S02 H87 |

Noch immer ist die Geschichte des modernen Designs ein wenig ausdifferenziertes Streitfeld zwischen Design- und Kunstwissenschaften. Das Seminar versucht sich dennoch an einer Kanonbildung der Designgeschichte der Moderne. Die in der Literatur vergleichsweise normiert wirkende Geschichte des Designs scheint noch immer eine einfach strukturierte Abfolge von Inventionen darzustellen, die zwangsläufig in die Formgebung der Gegenwart einmündet. Zu fragen ist, ob die auf Jean-François Lyotards und Thierry Chaputs epochemachender Ausstellung „Les immatériaux“ (1985) basierenden, vielfach postulierten Kennzeichen der Postmoderne wie Digitalisierung und Ästhetisierung der Technik sowie Partizipation Parameter für eine lineare Geschichte des modernen Designs bieten können oder ob sich die Geschichte des Designs einer teleologischen Erzählung entzieht. Die diachrone Betrachtung der Kategorien „Zweck“ und „Form“ sollen eine Folie bieten für die im Seminar entworfene Geschichte des modernen Designs, die sowohl theoretische Konzeptionen als auch Produkte umfassen wird und sich lösen möchte von der herkömmlichen Fetischierung der Objekte.

## Was ist Kitsch? Zur Kitschdiskussion im 21. Jahrhundert.

Prof. Dr. Cordula Meier

Vorlesung / Seminar

(ID, KD, Foto, Master, KP)

mittwochs | 09:00 – 11:00 Uhr | R12 V02 D90 |

Was ist Kitsch? Neben der begriffsgeschichtlichen Darstellung des heute internationalen Begriffs "Kitsch", soll dessen Bedeutung für ästhetisches Verhalten, die Künste, die Fotografie und das Design untersucht werden. Die vielfältigen Definitionsversuche, der Bedeutungswandel in den letzten zwanzig Jahren und die Problematik Stileigenschaften von Kitsch zu erfassen, sollen Diskussionsgrundlage des Seminars sein.

Ziel der Veranstaltung ist eine Übersicht struktureller Merkmale von Kitsch auch im virtuellen Raum, Religiösem Kitsch, Idylle, Verniedlichung, Minimalisierung, Disneyfizierung u.a., sowie kulturellen Praxen wie beispielsweise "Camp".

Für die Kitsch-Veranstaltung ist es notwendig die Übung zu besuchen, die Übung kann als weitere Veranstaltung angerechnet werden. Die Übung kann nicht ohne die Vorlesung besucht werden.

## Was ist Kitsch?

Dipl. Des. Mona Mönning

Lektüre / Übung

(ID, KD, Foto, Master, KP)

mittwochs | 12:00 - 14:00 Uhr | R12 V02 D90 |

Begleitend zum Seminar wird in der Übung vorallem die Rezeptionsästhetik des Phänomenbereichs Kitsch anhand praktischer Beispiele aufgezeigt. Die Veranstaltung

inkludiert eine Vertiefung der Thematik und die Vorbereitung auf das Referat, folglich die Förderung des Textverständnisses, Aufbau / Dramaturgie, Auswahl sinnvollen Bildmaterials, Anwendung von Repräsentationstechniken etc.

Für die Kitsch-Veranstaltung ist es notwendig die Übung zu besuchen, die Übung kann als weitere Veranstaltung angerechnet werden. Die Übung kann nicht ohne die Vorlesung besucht werden.

## Ulm - eine Hochschule

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönning / M.A. Christoph Dorz,  
LABOR  
(ID, KD, Foto, Master, KP)  
mittwochs | 12:00 - 14:00 Uhr | R12 V02 D90 |

## Wintersemester 2011/2012

### Die Fotografie ist weiblich

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönning  
LABOR  
für alle Studiengänge offen (keine Erstsemester)  
Montag | 11:00 – 12:30 Uhr | R12 R02 B47 | ab 17.10.2011

‘Das Quälende des Suchens versus der Schönheit des Findens’

Das inzwischen am Lehrstuhl etablierte Labor thematisiert in diesem Semester „die Fotografie ist weiblich“. Der Laborbegriff ist übernommen aus den Arbeitsvorstellungen von Bruno Latour. Er versucht das geisteswissenschaftliche Arbeiten nicht als einzelne Autorenschaft zu sehen, sondern nutzt die Qualität einer Laborsituation um zu neuer Erkenntnis zu kommen.

So setzt die Teilnahme kreatives und selbstständiges Arbeiten voraus und fordert Engagement für die gestellte Thematik. Spaß an der Recherche in verschiedenen Bibliotheken ist ebenso notwendig wie die Diskussion und Auseinandersetzung mit anderen Labormitgliedern.

Die Fotografie ist eine durch und durch männliche Erfindung, doch zeigt sich mit der Etablierung der künstlerischen Fotografie ein vermehrtes Aufkommen von Künstlerinnen. Im Labor soll um diese Thematik herum gearbeitet werden: Wie fotografieren Frauen, wie Männer. Gibt es in der wissenschaftlichen Literatur Hinweise der These, oder Interpretation von Arbeiten von Fotografinnen ... das Themenfeld kreieren wie immer die Laboranden.

### Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Dipl. Des. Mona Mönning  
Vorlesung / Seminar  
Teilnehmer: 1. Semester ID, KD, Foto ( Pflicht )

### Designgeschichte

M.A. Christoph Dorz  
Seminar /Vorlesung  
alle Studiengänge (ID, KD, Foto, KP, Master Kunst-

und Designwissenschaft)  
Montag | 09:00 – 11:00 Uhr | R12 R02 A34 | ab 17.10.2011

Noch immer ist die moderne Designgeschichte ein wenig ausdifferenziertes Streitfeld zwischen Design- und Kunstwissenschaften. Das Seminar versucht sich an einer Kanonbildung der Designgeschichte der letzten 160 Jahre. Über eine formale Analyse hinausgehend, sollen im Laufe des Seminars die methodischen Zugriffsmöglichkeiten erweitert werden. Die in der Literatur vergleichsweise normiert wirkende Geschichte des Designs scheint noch immer eine einfach strukturierte Abfolge von Inventionen darzustellen, die zwangsläufig in die Formgebung der Gegenwart einmündet. Zu fragen ist, ob die auf Jean-François Lyotards und Thierry Chaputs epochemachender Ausstellung 'Les immatériaux' (1985) basierenden, vielfach postulierten Kennzeichen der Postmoderne wie Digitalisierung und Ästhetisierung der Technik sowie Partizipation Parameter für eine lineare Geschichte des modernen Designs bieten oder ob sich auch das Design einer teleologischen Erzählung entzieht.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

## Ästhetik des Authentischen

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig

Seminar / Vorlesung

für alle Studiengänge offen (ID, KD, Foto, KP, Master Kunst- und Designwissenschaft)

Mittwoch | 09:00 – 11:00 Uhr | R12 V02 D90 | ab 19.10.2011

In 'virtuellen Zeiten' ist der Begriff des Authentischen in aller Munde.  
Die Definition und Geschichte des Begriffs ist lebhaft.

In der Veranstaltung werden Texte zur Theorie des Authentischen behandelt und das sogenannte Authentische überprüft an aktueller Kunst, Fotografie, Design und Architektur.

## Ulm - eine Hochschule

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig

Seminar / Vorlesung

für alle Studiengänge offen (ID, KD, Foto, KP, Master Kunst- und Designwissenschaft)

Mittwoch | 11:00 - 13:00 Uhr | R12 V02 D90 | ab 19.10.2011

„Aber gestehen wir die Wahrheit: Schwierig ist es auch, zu vermeiden, dass das Nützliche die Welt verödet.“

Thomás Maldonado, Mailand 1987 ( Übersetzung: Martin Krampen )

Die Geschichte der Ulmer Hochschule ist wichtig und spannend zugleich. Sie ist aber, wie jede gewichtige Institution, mit Geschichten und Mythen behaftet. Das Seminar soll zunächst in die Geschichte der Schule einführen, über deren Vorläufer nachdenken. Vor allem geht es in einem zweiten Teil um die wissenschaftliche Ideologie des Lehrkonzeptes und deren Nachhaltigkeit in der aktuellen Gestaltungsdiskussion.

Literaturvoraussetzung:

- Herbert Lindinger: Ulm... die Moral der Gegenstände. Berlin, 1987.
- René Spitz: HfG Ulm. Der Blick hinter den Vordergrund. Stuttgart / London, 2002.

Scheinerwerb durch Referat und schriftliche Ausarbeitung. Referatsthemen und Literatur zur Thematik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Der Scheinerwerb setzt zudem regelmäßige Teilnahme und Liebe zum mündlichen Wirken voraus.

## **\_Sommersemester 2011**

### **Zur Praxis der Bildwissenschaften / Texte zur Theorie der Fotografie**

Vorlesung / Seminar | GS / HS (Schwerpunkt)

für alle Studiengänge offen

Montag | 09:00 – 11:00 Uhr | R12 V01 D20 | ab 18.04.2011

Im Seminar wird über das fotografische Bild nachgedacht. Hierzu werden Texte aus verschiedenen Epochen und unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen gelesen. Es werden sehr etablierte AutorInnen, wie etwa Susan Sonntag, Roland Barthes, Jean Baudrillard gelesen, aber auch weniger wahrgenommene Positionen behandelt, die zum Verständnis der Position Fotografie innerhalb der Bildwissenschaften wesentlich sind. Behandelt werden fokussierend folgende Themen: Die Fotografie und das Reale, Fotografie und Indexikalität, Fotografie und Wahrnehmung, Fotografie und Gesellschaft, Fotografie und Erinnerung, Fotografie und Tod, Fotografie im Digitalen Zeitalter.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Teilnahme setzt voraus, dass die behandelten Texte im wöchentlichen Zyklus gelesen und eine Liebe zum sensiblen Umgang mit Begrifflichkeiten geprobt wird.

### **Design als Unterrichtsfach**

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig

Labor

für alle Studiengänge offen (nicht für Erstsemester geeignet)

Montag | 12:00 Uhr | R12 V02 D90 | ab 18.04.2011

Im Lauf der letzten Jahre hat sich das Format des Labors mehr und mehr am Lehrstuhl Kunst- und Designwissenschaft etabliert. In diesem Jahr soll es auf Grundlage der Kanondiskussion darum gehen, was heute wichtiges zu transformierendes Wissen noch sein kann. Das Design nimmt in der Lebenswelt auch der Schüler einen nicht überschätzten Raum ein. Es soll im Labor überlegt werden, inwieweit ein Fach Design in Augenhöhe mit Mathematik, Deutsch etc. notwendig wird, um den zukünftigen Alltag kritisch und reflektiert zu meistern. Design wird zur Zeit als kleiner Unterpunkt im Kunstunterricht behandelt. Ist das die Position, die Design in der Gesellschaft einnimmt?

Einstiegsliteratur: Holger van den Boom: Das Designprinzip. Warum wir in der Ära des Designs leben. Kassel university press 2011.

Das Labor trifft sich erstmalig am 18.04.2011 um 12.00 Uhr, und bestimmt dann seine Termine eigenständig. Teilnahmevoraussetzung ist die Fähigkeit absolut selbstständig zu arbeiten.

### **Moderne / Postmoderne / Dekonstruktion: Ein Definitionsversuch**

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig

Teil I: Vorlesung / Teil II: Seminar, Lektüreseminar

Teilnehmer: ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, KP

Mittwoch | 09:00 – 11:00 Uhr | R12 V01 D20 | ab 20.04.2011

Im Seminar wird über Text versucht den Begriffen Moderne, Postmoderne, Dekonstruktion sowohl als Epoche wie als Stil näher zu kommen. Ziel ist die verschiedenen Positionen kennenzulernen und die Begriffe sensibel zu fassen.

Dabei wird u.a. mit Texten von Jean-Francois Lyotard, Jacques Derrida, Michel Foucault gearbeitet. Die große Frage um die es dabei immer wieder gehen wird:

In welchem ästhetischen Zeitalter leben wir heute und zukünftig?

Die Teilnahme setzt den Willen zum Text verstehen und ein Liebe zur engagierten Diskussion voraus. Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Cordula Meier

Kolloquium / Schreibwerkstatt

Teilnehmer: Doktoranden des Lehrstuhls Interessierte Studierende der Studiengänge: D, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, KP

Teilnahme ist nur mit persönlicher Anmeldung möglich. Kein Scheinerwerb!

Freitag | 10:00 Uhr | R12 V02 D90 Folkwang Universität der Künste / Universität DUE  
Campus Essen | 20.05.2011

Samstag | 10:00 Uhr | SANAA – Gebäude Zeche Zollverein | 21.05.2011

## Das Tier, welch ein Wort!

Dipl. Des. Mona Mönning

Vorlesung / Seminar | GS / HS (Schwerpunkt)

Teilnehmer: ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, KP

Mittwoch | 14:00 – 16:00 Uhr | Raum wird noch bekannt gegeben | ab 20.04.2011

„Tiere: Das sind seit langem vertraute Nachbarn, mit denen wir Menschen vieles machen. Wir bewundern und beobachten sie; wir jagen und töten, zerschneiden, kochen, braten und essen sie; wir sperren sie ein, wir verstümmeln, dressieren und berauben sie; wir zähmen, züchten und verwöhnen sie. Wir lieben sie, wir imitieren sie, und wir bilden sie ab.“ (Johannes Bilstein)

Das Interesse für das Verhältnis von Mensch und Tier wird zunehmend größer.

Die Bedeutung des Tieres als künstlerisches Material steht im Vordergrund des Seminars. In der Veranstaltung werden Arbeiten von zeitgenössischen KünstlerInnen vorgestellt, in denen das lebendige Tier zur Schau gestellt wird, Fleisch und Präparate verwendet wurden oder die das Abbild des Tieres zeigen.

Auch werden wir uns mit der Idee von Natur und dem virtuellen Tier beschäftigen.

An- und Abwesenheit des konkreten Tieres, das Gesetz der Grenze und die menschliche Präsenz, Empathie, Ekel als ästhetische Erfahrung, Horror und Angst, Ebenbilderei und Mitleid werden zentrale Themen des Seminars sein.

Die Auseinandersetzung mit Texten wichtiger VertreterInnen der Animal Studies wird einen Einblick in dieses noch junge Forschungsgebiet geben und die Thematik komplettieren.

### Einführende Literatur:

Baker, Steve: The Postmodern Animal. London 2000.

Derrida, Jacques: Das Tier, das ich also bin. Wien 2010.

Eskildsen, Ute und Lechtreck, Hans-Jürgen (Hrsg.): Nützlich, süß und museal.  
Das fotografierte Tier. Essays. Essen 2005.  
Haraway, Donna J.: When Species Meet. Minneapolis 2008.  
Stiftung Deutsches Hygiene-Museum (Hrsg.): Mensch und Tier. Eine paradoxe Beziehung.  
Dresden 2002.

Eine erweiterte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt!

## Designgeschichte

N.N.

Vorlesung / Seminar | GS / HS (Schwerpunkt)  
offen für alle Studiengänge  
Montag | 14:00 – 16:00 Uhr | R12 R01 A14 | ab 18.04.2011

## Schreiben

A. Meirose

Seminar

offen für alle Studiengänge  
10:00 – 12:00 Uhr | Raum wird noch bekannt gegeben | ab 19.04.2011

Schreiben ist für viele Studierende ein lästiges Übel, das im Laufe des Studiums zu einem belastenden Problem heranwachsen kann. Hausarbeiten, Referate, Exzerpte, Präsentationen, Beschreibungen der eigenen Arbeiten etc., all das und vieles mehr, verlangen nach einer schriftlichen Form. Aber braucht man zum Schreiben wirklich Talent? Nein! denn Schreiben ist zunächst einmal ein Handwerk. Und das kann man lernen! Das Seminar wird zunächst unterschiedliche Texttypen vorstellen, analysieren, beurteilen und sie zu unterscheiden lernen. Im Focus stehen dabei sowohl wissenschaftliche wie feuilletonistische, aber auch kreative Texte. Da man aber Schreiben nur durch Schreiben lernt, sollen in einen praktischen Teil die unterschiedlichen Textsorten eingeübt und gemeinsam besprochen werden, hierbei wird es gleichsam darum gehen, die Schreibmotivation zu fördern und Schreibhemmungen abzubauen.

## Wintersemester 2010/2011

### Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Anne Caplan  
Seminar  
Pflicht 1. Semester Folkwang Universität der Künste  
Montag | 09:00 – 11:00 Uhr | ab 25.10.2010

### Bildwissenschaften

Prof. Dr. Cordula Meier / Dipl. Des. Mona Mönnig  
Seminar ( Grund- und Hauptstudium )  
KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, KP  
Mittwoch | 09:00 - 11:00 Uhr | R12 V02 D90 | ab 27.10.2010

Obwohl die Gestalter und Kunstpädagogen sich immer der Kunstgeschichte selbst bedient haben, galt die Kunstgeschichte nicht als die optimale Fundierung für Gestaltung. In den letzten Jahrzehnten hat sich unter dem Titel Bildwissenschaften eine Gruppe von Kunsthistorikern formiert, die sich um ein neues Terrain bemühen. Im Seminar wird darüber nachgedacht was Bildwissenschaften sind, womit sie sich beschäftigen und mit welchem

wissenschaftlichen Repertoire sie arbeiten.

Hauptsächliche Textgrundlage wird sein: Hans Belting (Hrsg.): Bilderfragen. Die Bildwissenschaft im Aufbruch. München 2007 und Hans Belting: Bild-Anthropologie. Entwürfe für eine Bildwissenschaft. München 2006.

Scheinerwerb durch Textbearbeitung und mündl. Vortrag.  
Der Scheinerwerb setzt die Selbstverständlichkeit des Lesens von Texten voraus, regelmäßige Teilnahme und Liebe zum mündlichen Wirken sind notwendig.

## Designmethoden / Möglichkeiten der Designbetrachtung

Jara Linne M.A.

Seminar ( Grund- und Hauptstudium )

ID, KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, KP

Montag | 10:00 - 12:00 Uhr | R12 R02 A34 | ab 18.10.2010

In diesem Seminar soll in die klassischen sowie aktuellen Methoden und Herangehensweisen der Kunst- und Designwissenschaft eingeführt werden. Dies geschieht durch die intensive Lektüre und Diskussion von Texten maßgeblicher Vertreter deren methodische Positionen herausgearbeitet werden.

Folgende Ansätze werden hierbei berücksichtigt: Designsoziologie, Formanalyse/Stilgeschichte, Hermeneutik, Rezeptionsästhetik und Semiotik. Ziel der Veranstaltung ist ein Überblick über die wichtigsten Positionen des Faches sowie die Vermittlung der Fähigkeit, die Methodenvielfalt produktiv für die Interpretation von Design und Kunst nutzen zu können.

Das Seminar ist als Lektürekurs ausgelegt und fordert eine hohe Lesebereitschaft. Neben der Übernahme eines Referats wird eine aktive Teilnahme in allen Seminarsitzungen erwartet. Die Referatsvergabe erfolgt in der einleitenden Sitzung am 18.10.2010. Ein Reader mit den Texten des Seminars wird von mir zusammengestellt und gegen ein geringes Entgelt im Seminar ausgegeben.

## Souvenir · Andenken · Reliquie

Dipl. Des. Mona Mönnig

Thema: Das Souvenir

Seminar ( Grund- und Hauptstudium )

KD, Fotografie, Master Kunst- und Designwissenschaft, KP

Montag | 12:00 - 14:00 Uhr | R12 R02 A34 | ab 18.10.2010

Das Seminar widmet sich dem Souvenir und dem Andenken als mentalen Akt der Erinnerung und somit der erinnernden Vergegenwärtigung von Abwesendem unter Berücksichtigung der individuellen und kollektiven Erinnerung. Ein Blick auf Angebot und Gebrauch zeitgenössischer Souvenirs und Andenken, deren Entstehungsgeschichte und die Betrachtung des Souvenirs in Kunst, Design und den digitalen Medien wird einen umfassenden Eindruck aufzeigen. Die Bedeutung der Reliquie für die menschliche Sehnsucht nach Authentizität und das Bild der Wirklichkeit in der aktuellen Medienwelt werden die Thematik vervollständigen. Inwiefern aus dem Verhältnis von Subjekt und Objekt eine kodierte Ästhetik hervorgeht und in wie weit dem Souvenir eine individualisierte Intimität zu Grunde liegt, soll anhand der nachfolgenden Literatur diskutiert werden.

## Wintersemester 2009/2010

# Designmethodologie

Prof. Dr. Cordula Meier

Mo 9-11 Uhr | R12 R02 A87

(Pflicht 3. Sem ID – offen für alle Studiengänge)

Die Tätigkeit des Designers und das ‚Designen‘ ist in seinem komplexen Gefüge opak und individuell. Doch solange es Design gibt existiert die Sehnsucht nach Objektivierung von Systemen und Methoden, wie man zu einem guten Designobjekt oder zu einer guten Gestaltungsidee kommt.

Das Seminar zeigt die spannende Geschichte der Methodologie im Design auf und stellt etablierte Methoden in der Designtheorie vor. Im Hauptteil soll der Fokus auf die sogenannten Kreativitätstechniken gelegt werden, zumal diese Methoden sich in hohem Maße immer wieder neu an kulturellen Gegebenheiten messen.

Engagierte Teilnahme und abstraktes Denkvermögen sind die Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar.

Veranstaltungsform: Seminar

Beginn: 26. 10. 2009

# Sehnsucht nach Reduktion. Zur Geschichte der Reduktion in ästhetischen Feldern

Prof. Dr. Cordula Meier | Dipl. Des. Mona Mönnig

Mi 9-11 Uhr | R12 V01 D20

(für alle Studiengänge offen)

Die Lust an der Reduktion hat eine neue Aktualität bekommen. Mode, Architektur, Life-Style sprechen von der neuen Lust des Einfachen.

Dies ist Anlass, zurückzuschauen in die Geschichte des ‚less is more‘. ‚Die Lust an der Askese‘, ‚das Schöne ist immer einfach‘, ‚weniger ist mehr‘, ‚Ornament als Verbrechen‘ sind nur wenige Stichpunkte der großen Idee der Reduktion.

In der Geschichte der Gestaltung und der Geschichte der Kunst geht und ging es immer um Formen der Vereinfachung. Die verschiedenen Begrifflichkeiten werden uns in die Welt des ‚Einfachen‘ einführen und uns beispielhaft die verschiedenen Visionen der Reduktion näher bringen.

Veranstaltungsform: Seminar

Zu bearbeitendes Material werden Text und Bildbeispiele aus der Gestaltung und der Kunst von 1860 bis heute sein.

Scheinerwerb durch Referat (GS) und schriftliche Ausarbeitung (HS).

Referatsthemen und Literatur zur Thematik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Der Scheinerwerb setzt zudem regelmäßige Teilnahme und Liebe zum mündlichen Wirken voraus.

Beginn: 28. 10.2009

# Interview Reihe Ulm

Prof. Dr. Cordula Meier

Projekt: erster Sitzungstermin Mi 28.11. 11.00 Uhr

Seit dem Semester 2007 gibt es das Projekt ‚Ulmer- Wie sehen sie ihre Schule aus zeitlicher



Distanz'. Mit Hilfe der Interview Technik sollen Lehrende und Schüler der HfG zu verschiedenen Schwerpunktthemen befragt werden. Die ausgewerteten Daten sollen als Veröffentlichung einen anderen Blick auf die bekannte Ausbildungsstätte werfen. Weitere Interviews wollen gemacht werden. Engagierte Studierende mit Liebe zum offenen Gespräch können sich melden ! Vertiefungsg geeignet.

Veranstaltungsform: Projekt

Beginn: Erste einführende Sitzung wird noch bekanntgegeben.

## Promotions-Kolloquium

Prof. Dr. Cordula Meier

Teilnehmer: Promovenden des Lehrstuhls Kunst- und Designwissenschaft

Interessierte Studierende der Folkwang Hochschule und der Uni Due der Leereinheit Kunst können gerne als Zuhörer teilnehmen.

## \_Sommersemester 2009

### ,'Designer kennt keiner...'

Prof. Dr. Cord. Meier, Prof. Kurt Mehnert

Eine theoretische Auseinandersetzung mit praktischem Experiment

VA-Art: Seminar

Teilnehmer: ID

Tag: Mo

Uhrzeit: 9 - 11 Uhr

Veranstaltungsbeginn: 20. 4. 2009

Inhalt/Ziel:

*,'Ein Revolutionär muss die Geschichte gegen die er kämpfen will kennen um nicht belächelt zu werden.'* Chez Guevara, 1959

Die Veranstaltung teilt sich in zwei Bereiche:

Im theoretisch angelegten Teil geht es darum, spannende Gestalter - Biografien mit ihren Vernetzungen verschiedener kultureller, politischer oder wirtschaftlicher Systeme zu verstehen. Als Ergebnis sollten jeweils formulierte Gestaltungsphilosophien einzelner Gestalter vorliegen.

Die theoretische Aufarbeitung schafft Reflektionsvermögen, Sympathie für designgeschichtliche Fragestellungen und eine kreative Ressource für Zukünftiges. In einem zweiten Schritt werden die Gestaltungsphilosophien in eine alltagsästhetische Aktualität transformiert. das Ergebnis ist ein Objekt.

Der Scheinerwerb setzt regelmäßige Teilnahme, kreatives und selbstständiges Arbeiten voraus und fordert Engagement für die gestellte Thematik.

## Design - Geschichte als Ästhetik - Geschichte

Prof. Dr. Cord. Meier

VA-Art: Vorlesung

Teilnehmer: ID, KD, Fotografie, KP, Master Kunst- und Designwissenschaft

Tag: Mi

Uhrzeit: 10-12 Uhr

Raum: D005 (vor dem Bibliothekseingang - Campus Uni-Due)  
Veranstaltungsbeginn: 22. 4. 2009

Inhalt/Ziel:

In der Vorlesung geht es um die Einordnung des Gestaltens in das komplexe Netzwerk der historischen, gesellschaftlichen und ästhetischen Zusammenhänge.  
Die Entwicklung des Industrial Designs folgt dabei ebenso wie die Architektur, das Kommunikationsdesign und die Fotografie ästhetischen Visionen, die von gesellschaftlichen Auslösern geprägt werden.  
An repräsentativen Beispielen wird das Ideenfeld Gestaltung vorgestellt und in diesem Zusammenhang deren ästhetischen Konstrukte transparent gemacht.  
Standardisierte Begriffe einer Designgeschichte wie etwa die ‚Ästhetik‘, die ‚Moderne‘, ‚Die Lust an der Askese‘, ‚das Schöne ist immer einfach‘, die ‚Funktion‘, ‚less is more‘, der ‚Funktionalismus‘, die ‚Postmoderne‘, ‚the decorated shed‘, ‚the duck‘ u.a. werden erklärt.

Die Veranstaltung setzt regelmäßige Teilnahme, das engagierte Nacharbeiten der Vorlesung mithilfe jeweils angegebener Literatur, voraus. Ein qualifizierter Leistungsnachweis ist über eine schriftliche Hausarbeit zu bekommen.

## Thema: Promovieren in Kunst- oder Designwissenschaft – Warum und wie?

Prof. Dr. Cord. Meier

VA-Art: Vortrag/Gespräch

Teilnehmer: Interessierte aus den Studiengängen ID, KD, Fotografie, KP, Master Kunst- und Designwissenschaft

Achtung: kein Teilnahmechein/Leistungsnachweis möglich !

Termin wird noch bekannt gegeben

Raum: R 12 R02 B 45

Inhalt/Ziel:

Da die letzte Veranstaltung zum Thema „Promovieren im Design – wie geht das?“ immer wieder neu angefragt wird, wiederholt der Lehrstuhl die Debatte um diese Thematik.  
Die Veranstaltung ist zunächst nur für einen Termin angesetzt, wird aber je nach Gesprächs- und Beratungsbedarf in lockerer Folge das Sommersemester über weitergeführt.

## Interview Reihe Ulm

Prof. Dr. Cord. Meier

Vertiefung: Designgeschichte I Designwissenschaft

VA-Art: Projekt

Teilnehmer: ID, KD, Fotografie, KP, Master Kunst- und Designwissenschaft

TAG: Interessenten bitte in der Sprechstunde anmeldenB47

Inhalt/Ziel:

Seit dem WS 2006/7 gibt es das Projekt ‚Ulmer- Wie sehen sie ihre Schule aus zeitlicher Distanz‘. Mit Hilfe der Interview Technik sollen Lehrende und Schüler der HfG zu verschiedenen Schwerpunktthemen befragt werden. Die ausgewerteten Daten sollen als Veröffentlichung (Buch) einen anderen Blick auf die bekannte Ausbildungsstätte werfen.

## Promotions-Kolloquium

Prof. Dr. Cord. Meier

Teilnehmer: Promovenden des Lehrstuhls Kunst- und Designwissenschaft

Interessierte Studierende der Folkwang Hochschule und der Uni DUE der Lehrinheit Kunst könne gerne als Zuhörer teilnehmen. Bitte melden sie sich in der Zeit vom 1.-30. April verbindlich in der Sprechstunde (Mo 11.00- 11.30) an!

Veranstaltung: 8. 5. 2009 ganztägig  
Raum: R12 R02 B49 (Campus Uni-DUE)